

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Runderstraße 16/18 (neim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei, solange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Runderstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit Austr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Kleinanzeigen 40 Pfg. die Zeile.
Kundw. Zusätze 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 M. 5.

Verleger:
Nr. 173.

Telegraphenadresse:
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Annapflichtsweien.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Zur Strafprozessreform

wird uns von parlamentarischer Seite geschrieben:

Die Grundzüge einer neuen Strafprozessordnung und im Zusammenhange damit einer Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes sind lehrbuchmäßig bekannt gegeben worden. Die vollständigen Entwürfe sollen nächstens veröffentlicht werden, und es steht zu erwarten, daß sie kommenden Winter an den Reichstag gelangen.

Die jetzt geltende Strafprozessordnung vom 1. Februar 1877 ist das unvollkommenste der großen Reichsjustizgesetze, unvollkommen namentlich deswegen, weil bei ihm politische Gesichtspunkte die sorgfältig juristisch-technische Arbeit beeinflusst haben. Aus Laien- und aus Juristenkreisen wurden schon bald nach dem Erlaß des Gesetzes lebhaft Abänderungswünsche laut.

Die Wünsche betrafen vor allem zweierlei: die Teilnahme von Laien an der Rechtsprechung der Strafkammern und die Einführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern. Beiden Wünschen werden die neuen Gesetze entgegenkommen. Die Berufungsgerichte werden allerdings nur aus rechtsgelehrten Richtern bestehen. Es ist zu hoffen, daß diese letzte Bestimmung nicht zu unüberwindlichen Schwierigkeiten innerhalb des Parlaments führen möge.

Was im übrigen über das kommende Recht bekannt geworden ist, wird weitgehender Zustimmung gewiß sein: Die Schwurgerichte werden beibehalten. Das Strafbefehlverfahren wird ausgedehnt, ein beschleunigter Prozeß in größerem Umfange zugelassen werden. Das ist erfreulich. Der Strafbefehl ist geeignet, das Verfahren schnell zum Abschluß zu bringen, dem Angeklagten die peinlichkeit der öffentlichen Hauptverhandlung und erhebliche Kosten zu ersparen, die Gerichte wesentlich zu entlasten. Weiter wird in Erfüllung liberaler Forderungen die Untersuchungshaft eingeschränkt, der Zeugnispflicht gegenüber der Presse in der Hauptsache beseitigt, die Verteidigung im Vorverfahren verstärkt, den Schöffen und Geschworenen eine Entschädigung gewährt werden. Zu billigen ist die geplante Einschränkung des sog. Legalitätsprinzips, d. h. der Verpflichtung der Staatsanwaltschaft, jede zu ihrer Kenntnis gelangte Straftat zu verfolgen. Mit besonderer Genugtuung wird man den Versuch begrüßen, der Eigenart der von Jugendlichen begangenen Delikte gerecht zu werden, diese Delikte sämtlich den Amts- bezw. Schöffengerichten zuzuweisen und besonders geeignete Richter für sie zu bestellen. Auch in der vergangenen Reichstagsession ist namentlich die nationalliberale Partei durch den Abgeordneten Wassermann dafür eingetreten, daß dem Jugendstrafrecht erhöhte Aufmerksamkeit zuteil werde.

Ohne dem kommenden eingehenden Beratungen vorzugreifen zu wollen, mögen schon jetzt einige kritische Bemerkungen zu der geplanten Reform am Platze sein:

Die Organisation der Strafgerichte wird sehr kompliziert werden: der Amtsrichter ohne Zuzugung von Schöffen für Uebertretungen; der Amtsrichter mit 2 Schöffen für kleinere Verbrechen; die Strafkammer, bestehend aus zwei Richtern und 3 Schöffen für schwere Verbrechen; die Schwurgerichte für Verbrechen; das Reichsgericht in der Zusammensetzung von 2 Senaten für Hoch- und Landesverrat; das Landgericht in der Besetzung von 3 Richtern als Berufungsgericht gegen die Urteile des Amtsrichters und der kleinen Schöffengerichte; ein Strafsenat von 5 Richtern als Berufungsgericht gegen die Urteile der Strafkammern (größeren Schöffengerichte); ein Senat des Oberlandesgerichts, bestehend aus 5 Räten als Revisionsgericht gegen die Berufungsurteile

den Drei-Richter-Kammern; ein Senat des Reichsgerichts als Revisionsgericht gegen die Berufungsurteile der Fünf-Richter-Kammern und der Schwurgerichte. Das macht nicht weniger als neun verschiedene Strafgerichte.

Die Organisation der über die schwereren Verbrechen urteilenden Gerichte, des eigentlichen Zentrums der Strafrechtspflege, befriedigt nicht recht, wobei die große Schwierigkeit der Sache nicht verkannt werden soll. Sind die beiden gelehrten Richter der ersten Instanz über eine Rechtsfrage verschiedener Meinung, so kann diese Rechtsfrage durch die 3 Schöffen kaum befriedigend gelöst werden. Die Unzulänglichkeiten, die die geplante Besetzung der Gerichte mit zwei gelehrten Richtern für den inneren Dienst der Gerichte mit sich bringt, leuchten zudem ohne weiteres ein. Nicht recht verständlich ist es, warum der Berufungssenat je nach örtlichen Verhältnissen an ein Land- oder Oberlandesgericht angeschlossen werden soll. Der Senat ist nicht als Senat des Oberlandesgerichts gedacht, sondern soll jedenfalls aus Landgerichtsräten bestehen. Es ist also wünschenswert, daß das auch äußerlich dadurch zum Ausdruck kommt, daß er ausnahmslos an die Landgerichte angeschlossen wird. Die Vorschläge der Regierung unterlassen es mit Recht, die Oberlandesgerichte als solche zu Berufungsgerichten zu machen. Die Ausdehnung der Oberlandesgerichtsbezirke steht dem entgegen.

Einster Erwägung wird es bedürfen, wie die geplanten Aenderungen ohne allzu große Vermehrung des Richterpersonals durchzuführen sind. Das Anwachsen der Zahl unserer deutschen Beamten wird immer bedrohlicher und das Ansehen der Gerichte wird durch immerwährende Vermehrung der Richterzahl nicht erhöht.

Die sog. Notunterkunft soll beibehalten werden. Das Verfahren würde ganz wesentlich gewinnen, wenn sie beseitigt werden könnte. Das wird aber aus politischen Gründen schwer möglich sein, und deshalb wird man sich scheiden müssen.

Die vorliegenden Notizen lassen nicht erkennen, ob ein Krebschaden unseres Strafprozessrechts beseitigt wird. Der übertriebene Formalismus der Strafprozessordnung kennt im Vergleich zu älteren Gesetzen wenig Formalien, hält aber an diesen wenigen um so fester. Wenn Urteile, die gefällt sind, nach tagelangen, vorzüglich geführten Verhandlungen nur deswegen fassiert werden, weil einer von zahllosen Zeugen bei einer späteren Vernehmung nicht auf einen kurz vorher geleisteten Eid verwiesen worden ist, so ist das in hohem Maße unbefriedigend. Will der Vorstehende endlose Weiterungen und die Wiederholung der schwerwichtigen Prozesse vermeiden, so muß er so peinlich auf die Formalien achten, daß seine Aufmerksamkeit nicht von der eigentlichen Sache abgelenkt wird. Die Richter aber der Sache zu erhalten, muß die vornehmste Aufgabe unseres künftigen Strafprozessrechts sein.

Die Stockholmer Trinksprüche.

Bei der Prunktafel, die am Montagabend im Reichssaal des königlichen Schlosses in Stockholm stattfand und zu der ungefähr 300 Einladungen ergangen waren, hielt der König von Schweden folgenden Trinkspruch in deutscher Sprache:

„Eure Majestät! Es ist mir und der Königin eine ganz besonders tief empfundene Freude, Eure Majestät hier begrüßen zu dürfen, eine Freude, die noch dadurch erhöht wird, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Gnade erhebt hat, Eure Majestät hierher zu begleiten. Wir danken Ihrer Majestät für diese lebenswichtige Aufmerksamkeit, durch welche die Königin und ich hoch beglückt sind. Es ist das erste mal, daß Ihre Majestät Stockholm mit ihrer hohen Gegenwart beehren, und möchten wir aus diesem Grunde Ihrer Majestät ein ganz beson-

ders herzliches und warmes Willkommen zursagen. Eure Majestät haben oftmals unser Land besucht, und ich kann mit Recht sagen, daß Eure Majestät kein Fremder in Schweden sind. Wir schätzen uns glücklich, daß dem so ist, und ich weiß mich eins mit meinem Volke, wenn ich Eure Majestät aus Herzensgrund in Schweden willkommen heiße. Das schwedische Volk begrüßt in Eurer Majestät den hohen Herrscher eines befreundeten und stammverwandten Volkes, und wir leben in dem heutigen Besuche einen weiteren teuren und wertvollen Beweis Eurer Majestät freundschaftlicher Gesinnung meinem Lande gegenüber, welcher dazu beitragen wird, die Bande noch enger zu knüpfen, die Schweden mit Deutschland verbinden. Vor wenigen Wochen haben Eure Majestät mir und der Königin einen ebenso großartigen wie herzlichen Empfang in Berlin bereitet. Die Erinnerung an jene schönen Tage und an die Güte und Gastfreundschaft, die wir genossen, wird stets in unserem Herzen unverwundlich bleiben. Wenn wir außerdem auch nicht denselben Glanz entfalten können, so mögen Eure Majestät doch überzeugt sein, daß unsere Gesinnungen an Wärme und Innigkeit der Empfindung in nichts zurückstehen. Mögen die zwischen uns und herlichen Beziehungen zwischen unseren Häusern und Völkern wie bisher auch in aller Zukunft unverändert fortbestehen und sich, wenn möglich, noch vertiefen und weiter entwickeln! In dieser festeren Zuversicht erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und auf das Wohlergehen des Deutschen Reiches.

Der Kaiser erwiderte:
Aus tiefstem Herzen danke ich Eurer Majestät, ausgleich im Namen der Kaiserin, für die warmen Worte der Begrüßung und für den ebenso glänzenden wie herzlichen Empfang, den uns Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin sowie die Stadt Stockholm bereitet haben. Wie Eure Majestät bemerken, bin ich kein Fremder hier, und wirklich ist es mir und der Kaiserin eine wahre Herzensfreude, einige Tage inmitten teurer Verwandten und eines befreundeten Volkes zu verweilen. Nicht ohne Behmut und innere Bewegung stehe ich heute an dieser durch so mannde Erinnerung geweihten Stätte. Denn ich gedente Seiner Majestät des unvergesslichen Königs Oskar und alles dessen, was seine Freundschaft und Güte für mich und meinen in Gott ruhenden Vater, so, für diesen noch in den letzten Stunden seines Lebens, gewesen ist. Eurer Majestät aber kann ich nicht genug für die Zusage danken, daß Sie dies für mich unersparlich teure Erbe der Freundschaft erhalten und pflegen wollen. Ebenso lebhaften Wiederhall findet es in meinem Herzen, wenn Eure Majestät hervorheben, daß die gleichen Bande des Blutes und der Freundschaft auch unsere Völker verbinden. Ich vertraue fest darauf, daß dies sich in der Zukunft auch feststellen bleibt und unsere Völker unter dem Schutze äußeren und inneren Friedens in enger Eintracht und rechem Austausch fortwährend werden, an den großen Kulturaufgaben zu arbeiten, die ihnen gestellt sind. Möge dieses schöne Land und dieses maritime und ruhmreiche Volk unter Eurer Majestät weise fürsorgender Leitung einer immer schöneren Zukunft entgegengehen und die Erwartungen erfüllen, zu denen seine geistigen und materiellen Schätze in so reichem Maße berechnen. So erhebe ich das Glas auf das Wohl Eurer Majestät, des königlichen Hauses und des gesamten schwedischen Volkes.

Zeppelins große Dauerfahrt.

Im lenkbaren Luftschiff von Friedrichshafen nach Mainz.
Das Problem des lenkbaren Luftschiffes, das durch den Grafen Zeppelin nach Ueberwindung zahlreicher Vorurteile, Mühseligkeiten und Schwierigkeiten verschiedenster Art eine glänzende Lösung gefunden hat, wurde gestern dem deutschen Volk in wohlhabend großartiger Weise öffentlich demonstriert. Von Wind und Wetter begünstigt, unternahm am Dienstag vormittag 10 Uhr Graf Zeppelin seine große Dauerfahrt von Friedrichshafen nach Mainz. Der erste Versuch war bekanntlich vor 14 Tagen infolge eingetretener Defekte an einem Motor mißglückt. Doch aufgeschoben blieb auch in diesem Falle nicht aufgehoben. Nun ist der große Wurf gelungen.

Der Vampyr.

Roman von Fergus Hume.

Autorisierte Bearbeitung von Clara Weyner.

(Nachdruck verboten.)

18

9. Kapitel.

Olga führte ihr Vorhaben nicht sofort aus. Sie sah keine Ursache, Brand sogleich aufzusuchen, da — wie sie glaubte — außer ihr und Fritz niemand wußte, daß er in irgend einer Beziehung zu dem Verbrechen stand. Bevor ihm die Verhaftung droht, lag für sie kein Grund zum Eingreifen vor. Möchte er schuldig sein oder nicht, jedenfalls war er in Wittern vorläufig sicher. Olga glaubte, er habe überhaupt nicht das geringste zu befürchten, denn nach dem Urteil des Gerichts schien das Interesse der Leute für diesen Fall zu Ende zu sein. Inzwischen bekam sie abermals einen Brief von Brand, und der sorglose Ton, seine heitere, männliche Schreibweise bestärkten sie mehr denn je in der Annahme, daß er dem Verbrechen völlig fern stehe. Wochten auch noch so klapprige Verdachtsmomente gegen ihn vorliegen, im Innersten ihres Herzens fühlte Olga, daß der junge Mann schuldlos sei. Sie verzögerte ihre Fahrt nach Wittern, wo sie die Wahrheit doch von seinen eigenen Lippen hätte hören und ihn vor der ihm drohenden Gefahr warnen können. Ihre Liebe zu Herbert Brand ließ sie vor diesem Schritt immer wieder zurückbeugen. Sie war zu weiblich, um aus den Grenzen der Schüchternheit herauszutreten und ihre Liebe zu verraten, denn wenn sie jetzt zu ihm ging, so verriet sie dadurch ihr Herzgeheimnis.

Inzwischen ging sie tagtäglich in ihr Bureau und erfüllte ihre Geschäftspflichten. Auch Bill Vogel ging seinen Geschäften nach — das heißt, er beugte auf das schärfste sämtliche Briefe, die für Fräulein Goldner eingingen. Wenn er die ihm wohlbekannte Schrift sah, dann hoffte er durch den Poststempel Brands Aufenthalt zu erfahren. Aber dank dem Einsatz Brands, an Olgas Privatadresse zu schreiben, gelangte keiner seiner Briefe in Bills Hände. Nach einigen Tagen hoffnungslosen Wartens bezog der junge Mensch sich zu Friedern, um diesem sein Mißgeschick zu berichten.

„Ich glaube, er ist durchgebrannt und kommt gar nicht wieder!“

brandete er seine Erzählung. „Vielleicht hat er Lunte gerochen und ist verduftet!“

„Das glaube ich nicht,“ antwortete Friedern. „Wahrscheinlich hält er sich irgendwo verborgen.“

„Aber er weiß doch gar nicht, daß ein Verdacht auf ihn ruht.“

„Oh, in diesem Falle ist es wohl das böse Gewissen. Der Umstand, daß gar nichts gegen ihn unternommen wird, mag ihn in dem Glauben bestärkt haben, daß die Polizei ihn heimlich beobachtet und ihn in einem Moment fängt, wo er es am wenigsten erwartet. Deshalb hält er es für geraten, sich nicht sehen zu lassen. Aber Fräulein Goldner weiß doch, wo er sich aufhält?“

„Na, ob, darauf wette ich meinen Kopf,“ entwiderte Bill nachdrücklich. „Am Tage nach dem Morde kam er ins Bureau und fragte nach ihrer Privatadresse. Wenn er nicht zu ihr nach Hause gekommen ist und gefragt hat, wohin er geht, so lasse ich mich hängen!“

„Vielleicht schreibt er an ihre Privatadresse?“

Bill schüttelte den Kopf und grinst. „Ne, das hat er nicht getan. Keine Silbe hat er ihr geschrieben. Darum sieht sie auch so kreuzfurchig aus.“

Friedern überlegte. „Wenn sie nun ahnte, daß die Polizei Brand im Verdacht hat, was würde sie dann tun?“

„Ich schreibe, daß er austritt!“ versetzte Bill kurz.

„Im, in diesem Falle möchte ich doch ein Experiment versuchen!“ bemerkte Friedern. „Ich werde zu ihr gehen, mich ihr als Geheimpolizist vorstellen und ihr sagen, daß ich Brand beobachte. Wenn sie ihm dann schreibt, wird Sie Dir den Brief zur Befragung übergeben und Du bringst ihn zu mir.“

„Gut, das ist gut. Aber die ist nicht dumm. Bismarcklich klappt sie selber den Brief auf die Post,“ versetzte Bill düster.

„Jedenfalls lohnt sich ein Versuch, Bill.“ Hat Frau Birby an Brand geschrieben?“

„Nein, Herr Friedern, Sie auch jeden Brief genau an, bevor er aus dem Hause geht. Aber sie hat nicht geschrieben. Er wird nicht mehr lange aufpassen können.“ setzte er düster hinzu.

„Warum nicht? Will sie ihn entlassen?“

„Jawohl, sie hat ihm gekündigt. Sie will auf Reisen gehen.“

„Ja!“ rief Friedern, hastig aufstehend. „Das muß verhindert werden.“

„Wie können Sie das? Sie hat ihren Mann nicht ermordet.“

„Sie selber nicht, aber die Möglichkeit, daß sie Brand zu dem Mord angestiftet hat, ist nicht ausgeschlossen.“

„Ich glaube, die anderen Dienstboten gehen später auch weg. Sie ist schon morgen frei.“

„So kannst Du ihn zu mir schicken,“ antwortete Friedern. „Ich werde schon Arbeit für ihn finden.“

„Wirklich, Herr? Ach, das wäre fein,“ rief Bill. „Sie sind wirklich nett. Sie und ich wollen so viel als möglich Geld verdienen.“

„Ja, ob ich ihn so sehr viel Geld verdienen lassen kann, weiß ich nicht,“ entwiderte Friedern trocken. „Aber beschäftigen kann ich ihn. Wozu wollt Ihr denn eigentlich so viel Geld zusammenschaffen?“

„Wir wollen nach Afrika auswandern und dort ein neues Leben beginnen. Um Sie und mich kümmert sich keine Katze, wir sind auf uns selber angewiesen. Mit Geld kann man in Afrika eine Menge anfangen. Vielleicht kommen wir als Millionäre zurück.“

„Na ja, bei Euch ist dies schon möglich,“ versetzte Friedern vieldeutig. „Ihr habt eierne Köpfe und kein Gewissen. Ja, ja, Du und Sie, Ihr werdet Euch schon eine Zukunft gründen.“

„Ich danke Ihnen, Herr!“ rief Bill erfreut über diese Worte, die er als Schmeichelei aufnahm. „Wir werden uns schon alles aus dem Wege räumen, was uns am Geldverdienen hindert.“

„Davon bin ich überzeugt,“ gab Friedern grimmig zurück. „Also ich werde zu Fräulein Goldner ins Bureau gehen. Du hast mir noch nicht die Adresse gebracht.“

„Ja, Herr, ich habe sie aufgeschrieben. Hier ist sie. Sie ist bis fünf da, dazwischen ist eine Stunde Essenszeit von eins bis zwei.“

„Schön. Ich werde kommen. Noch einen Augenblick, Bill,“ sagte er, als der Junge sich zur Türe hinauszuwenden wollte. „Ich wollte Dich noch etwas fragen. Wie steht es mit dem Weistiftschlüssel?“

„Mit dem Türkenschlüssel?“ meinte Bill. „O, darüber weiß ich genau Bescheid. Aber das ist mindestens 20 Mark wert. Sehn Sie mich, zehn für Sie!“

und das Wort lobt den Meister, dessen Name heute in aller Munde schwebt und der uns Deutschen den Ruhm verschafft, das beste lenkbare Luftschiff der Welt zu besitzen. Heute zeigt sich, wie berechtigt das jüngste Kaisertelegramm an den verdienten und unverbrochenen seinem Ziele nachstrebenden Grafen war, worin der Monarch dem erfolgreichsten Erfinder „nach wie vor die Stange zu halten“ verspricht. „Deutschland in der Welt voran“, das gilt auch von dieser neuen epochenmachenden Erfindung, auf die wir mit Recht stolz sind, und die unseren Ruf als Volk der Denker und Dichter von neuem bekräftigt und bekräftigt. Die Fahrt ist bis zur Stunde, da wir diese Zeilen niederschreiben, bei schönem Wetter in ungehörter Weise verlaufen. Ueber

die einzelnen Etappen der Dauerfahrt

erhalten wir folgende Meldungen:
Friedrichshafen, 4. Aug. (Tel.) Graf Zeppelin ist heute früh 6,45 Uhr aufgestiegen. Wenn die zunächst vorgenommene Probefahrt gut verläuft, tritt Graf Zeppelin seine 24stündige Fahrt nach Mainz an.

Friedrichshafen, 4. Aug. (Tel.) Das Luftschiff des Grafen Zeppelin schlug die Richtung nach Konstanz ein. Die Stadt wurde um 7 Uhr passiert.

Konstanz, 4. Aug. (Tel.) Graf Zeppelin hat heute vormittag die große Fernfahrt nach Mainz angetreten. Er wurde um 7 Uhr über Radolfzell, um 8 Uhr über Schaffhausen gesichtet und fuhr weiter nach Basel.

Basel, 4. Aug. (Tel.) Der Ballon des Grafen Zeppelin hat heute Vormittag 9,32 Uhr bei prachtvollem Wetter und vollständiger Windstille in einer Höhe von 150–200 Metern Basel passiert. Der Flug ist überaus regelmäßig und sicher. Die Schweizerische Telegraphenagentur erhielt vom Luftschiff folgende Postkarte: Vom Luftschiff des Grafen Zeppelin in der Höhe über Basel: alles gut, weitere Richtung Straßburg. 4. August 1908. 9,32 Vormittag, gesendet: Graf Zeppelin.

München, 4. Aug. (Tel.) Kurz nach 10 Uhr vormittags wurde das Luftschiff des Grafen Zeppelin von München aus über dem Rhein gesichtet.

Frankfurt a. M., 4. Aug. (Tel.) Aus Colmar wird gemeldet, daß Graf Zeppelin um 11 Uhr den Kaiserstuhl passiert habe.

Friedrichshafen, 4. Aug. (Tel.) Ueber die Teilnehmer bei der heutigen Fernfahrt meldet ein Berichterstatter: In der vorderen Gondel befinden sich Graf Zeppelin, Baron Vassus, Oberingenieur Dürr, 2 Unteroffiziere und 3 Monteurs. In der Mittelgondel: der Neffe des Grafen, Ferdinand Zeppelin. In der hinteren Gondel: Ingenieur Stahl und 2 Monteurs.

Schlettstadt, 4. Aug. (Tel.) Das Luftschiff des Grafen Zeppelin flog 11,15 Uhr bei klarem Himmel vorbei, durchflog dann in einer Höhe von 100 Metern die Rheinebene auf das Dorf Raffenhelm hin und nahm die Fahrtrichtung auf Rheinau.

Lehr, 4. Aug. (Tel.) Das Luftschiff wurde 11,40 Uhr hier gesichtet.

Straßburg, 4. Aug. (Tel.) Um 11,50 Uhr kam das Luftschiff in Sicht, um 12,10 Uhr fuhr es am Straßburger Münster vorbei. Es flog bis zur Höhe der Plattform hinab und flog dann etwas höher und fuhr darauf in halber Höhe an der Plattform vorbei, begrüßt von Tausenden einer vielstimmigen Menge, welche die Straßen füllte und sogar Dächer und Schornsteine besetzt hatte. Die Stadt begrüßte Zeppelin mit Schüssen und Musik. Das Luftschiff nahm darauf die Richtung nach dem Rheine wieder auf.

Straßburg, 4. Aug. (Tel.) Aus dem Luftschiff des Grafen Zeppelin erhielt das Wolffsche Telegraphenbureau eine Postkarte, welche über Straßburg ausgeworfen ist: Höhe über Straßburg, herrliche Fahrt, Richtung Mannheim. 4. 8. 1908. Graf Zeppelin.

Wagau, 4. Aug. (Tel.) Der Ballon wurde 1,13 Uhr heute nachmittag hier gesichtet. Um 1,30 Uhr fuhr er auf pfälzischer Seite vorüber, von den Burgen der Menge begrüßt. Die Mitglieder beider Kammern wohnten dem Schauspiel bei.

Speyer, 4. Aug. (Telegr.) Um 2 Uhr 5 Min. nachmittags überflog das Luftschiff des Grafen Zeppelin den Rhein bei der Schiffsbrücke in der Richtung nach Mannheim. Der Ballon kam von Gernersheim.

Mannheim, 4. Aug. (Telegr.) Um 2 Uhr 40 Min. flog das Luftschiff des Grafen Zeppelin über unsere Stadt dahin. Ein herrliches Schauspiel erhielt eine Menge aus dem Luftschiff des Inhalts: In der Höhe über Mannheim. Die Fahrt verläuft gut. Richtung Mainz. Graf Zeppelin. Der Ballon nahm seine Richtung den Rhein entlang nach Worms.

Worms, 4. Aug. (Telegr.) Der Ballon des Grafen Zeppelin kam heute nachmittag um 3 Uhr 45 Min. in Sicht und fuhr den Rhein entlang bis zur Ludwigsbrücke und lenkte dann nach dem Dome hin ab. Der Ballon flog über der Stadt verdeckte Schüsse aus. Die Glocken der Kirchen läuteten. Die Häuser und Kirchen waren reich geschmückt. Am Rhein hatte das 118. Regiment Aufstellung genommen und brachte dem Grafen eine Ovation dar. Der Ballon nahm die Richtung nach Mainz.

Darmstadt, 4. Aug. (Telegr.) Der Ballon des Grafen Zeppelin wurde um 4,30 Uhr westlich von Darmstadt gesichtet. Er schwebte gleichmäßig über die Rheinebene und entschwebte, lange sichtbar, in der Richtung nach Mainz.

„So, Du verkaufst Deine Auskünfte Stück für Stück, wie ich sehe?“
„Dabei kriege ich mehr Geld raus“, grinste Will pfiffig.
„Du junger Satan!“ Mit plötzlicher Wut packte Reibers den Jungen und ließ ihn mit dem Rücken gegen die Wand. „Wie kannst Du dich erheben, so zu mir zu sprechen? Wenn Du dieses Spiel noch weiter treibst, so kann werde ich Dich mit samt Deinem Sim hinter Schloß und Riegel setzen! Verstanden? Ihr beide wißt nämlich etwas über den Nord!“

Will suchte den ihn festhaltenden Fingern zu entweichen, was ihm endlich auch gelang, worauf er hinter den großen Tisch flüchtete. „Wenn ich noch weiß oder Sim was weiß“, lachte er mürrisch, „so ist das noch lange nicht die Art und Weise, uns zum Sprechen zu bringen. Was wir wissen, verkaufen wir eben. Wir haben alle beide nichts getan, wofür wir ins Gefängnis müßten. So, nun wissen Sie!“

Reibers biß sich auf die Lippen. Er sah ein, daß er einen Fehler begangen, indem er sich so hinreißend ließ, er wünschte die Hilfe dieser beiden jungen Schurken, da er glaubte, sie könnten ihm von Nutzen sein. Aber er wurde an ihnen immer mehr irre. Die beiden Burken hatten weder ein Gewissen, noch Ehre oder Schamgefühl. Reibers hatte in seinem Verstand schon viel verworrenes Gerede kennen gelernt, aber Geschöpfe dieser Art doch noch nicht. Will und Sim würden ruhig einen Mord begangen haben, wenn sie gewußt hätten, daß es nicht herauskäme — sonst nicht. Sie liebten ihr liebes Ich viel zu sehr, um ihren Hals zu riskieren.

„Du und Sim werdet Mirra zur Rube gereichen, wenn Ihr hinfahrt“, bemerkte Reibers ironisch. „Du machst ja Flug sein. Du Gauner, ich bin aber doch noch klüger. Ich habe die Polizei zur Seite. Ich — paß, was hat es für einen Zweck, einem solchen Kerl, wie Dir, das auseinanderzunehmen. Aber das eine sage ich Dir, Will Vogel!“ — hier erhob Reibers drohend den Finger. — „Du hast aufrichtig gegen mich zu sein, sonst mache ich Dir die Hölle heiß, hörst Du?“

„Ja, wohl, ich höre“, antwortete Will immer noch trumm. „Aber das ist alles Blech. Sim und ich wissen, was wir zu tun haben. Wenn Sie was von uns wollen, müssen Sie uns bezahlen, Herr Reibers.“ (Fortsetzung folgt.)

Eine Unterbrechung der Fahrt kurz vor dem Endziel und eine halbe Stunde vor Oppenheim statt. Selbstverständlich ist durch diesen lediglich durch einen Defekt des Motors hervorgerufenen Unfall das Resultat an sich nicht beeinträchtigt, so bedauerlich auch der Unfall selbst ist. Der Draht selber wird über den Unfall: Oppenheim, 4. Aug. (Telegr.) Graf Zeppelin ging gegen 6 Uhr wegen Motordefektes mitten auf dem Rheine, zirka 30 Minuten von hier nieder. Die Gondeln sind auf dem Rheine verankert. Der Motordefekt wird in dieser Nacht behoben und die Fahrt morgen (Mittwoch) früh fortgesetzt werden.

lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wollen man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 5. August 1908.

X ** Antrag auf Naturalisation. An alle Nichtpreußen richten wir die Mahnung, sich unverzüglich in Preußen naturalisieren zu lassen, damit sie bei den kommenden Stadtverordneten- und Gemeinderatswahlen Stimmrecht haben. Dem Antrag auf Naturalisation ist ein Geburtschein des Antragstellers und, wenn er verheiratet ist, Geburtschein seiner Frau und seiner Kinder beizufügen. Anstelle der Geburtscheine kann auch, wo ein solches vorhanden ist, das Familienbuch beigelegt werden. Ferner sind mit dem Antrag ein Heimatschein, Militärpapiere und der letzte Meldeschein einzureichen. Der Antrag auf Naturalisation ist an die zuständige Polizeibehörde zu richten. Die Naturalisation kostet nichts. Die Geschäftsstellen der national-liberalen Partei sind bereit, die Anträge zu verfassen und kostenlos auf Recht und Auskunft zu erteilen.

In Herr Bürgermeister Klose ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Ob

nach Norden

nach Süden

rechts

links

unten

Sie verzeihen, so können Sie dennoch täglich die Gelsen. Allgemeine Zeitung lesen wenn sie rechtzeitig ein Reiseabonnement bei uns bestellen. Damit wir unser Blatt ohne Unterbrechung auch während des Aufenthalts in Baden, Sommerreisen etc. zu stellen können, bitten wir unsere verehrten Abonnenten, die Ueberweisung des Ablasses rechtzeitig bei unserer Expedition, mindestens jedoch drei Tage vor der Abreise anzuzeigen zu wollen. Bei Ausgabe des Reiseabonnements muß auch die ständige Wohnung (Straße und Hausnummer) mitangegeben werden. Das Abonnement beträgt bei täglicher Zustellung der Zeitung für Deutschland u. Österreich 60 Pfg., für das Ausland Mk. 1,20 pro Woche.

Exp. der Gels. Allg. Zeitung.

** Der 8. Westfälische Handwerkerkongress fand gestern unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Bezirken der Provinz in Bochum statt. Wir kommen auf die Verhandlungen in unserer morgigen Nummer ausführlich zurück.

Im Silbertrage. Das Fest der silbernen Hochzeit begingen die Eheleute Edward Heine und Elisabeth geb. Götte hier, Hochstraße Nummer 78.

** Stenographisches Westschreiben. Beim Westschreiben auf dem Stenographen des Westfälischen Stenographenverbandes Stolz-Schrey in Duisburg, über den wir bereits in unserer gestrigen Nummer berichtet haben, lieferten u. a. preiswerte Arbeiten in 120 Silben Hermann Eichmann, in 220 Silben Franz Dietrichmann und in 240 Silben Otto Heise, sämtliche aus Gelsenkirchen.

Ein widerliches Bild bot sich in der Nacht zum 4. d. M. gegen 12 Uhr auf der Schallerstraße. Eine betrunkenen Frauensperson wälzte sich in Gemeinschaft mit zwei Männern auf der Straße. Die Frau hatte stark blutende Wunden am Kopfe. Als ein Schuhmann erfuhr, um die Personen von der Straße fortzubringen, wurde dieser von mehreren umstehenden „Nachtschweimern“ angerempelt, so daß es den beiden schuldigen Männern gelang, zu entkommen. Der Polizeibeamte versuchte nun pflichtgemäß, die hilflose am Boden liegende Frau zur Polizeiwache zu bringen. Mehrere Männer, die, weil erst später hinzugekommen, den Sachverhalt nicht kannten, glaubten, der blutigen Frau gelte von Seiten des Schuhmanns ein Unrecht und versuchten, das Weib dem Beamten zu entreißen. Besonders ein junger „Herr“ machte dem Polizeibeamten wiederholt Vorwürfe. Am darfstem Töne verlor er, daß der „Polizist“ sofort die Frau loslasse. Durch dieses Gebahren wurde die Lage des Beamten immer gefährlicher. Erst als mehrere, ältere Bürger dem Schuhmann halfen, gelang es, die verletzte Frau von der gereizten Menge fort zu bringen. Die nötige Hilfe war, der verletzte Frau zu helfen, acht darauf hervor, daß sie, nachdem ihr ein Notverband angelegt worden war, dem ehernen Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo die Ärzte schwere Schlagwunden am Kopfe feststellten.

X ** Judenmission. Wie uns mitgeteilt wird, soll Herr Judenmissionar Pastor Wagner aus Köln am Rhein am 28. August, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Heinrich Schulz jr., Bismarckstraße 282, einen Vortrag halten über „Leiden und Freuden eines Judenmissionars“. Durch ein Mundschreiben des Herrn Pastors Peter-Bismarck werden die christlichen Vereine unserer Großstadt zu dieser Versammlung eingeladen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** Im Stadtpark findet heute abend ein großes Doppelkonzert statt, das vom Kaiser-Kornett-Quartett und vom Künstler-Orchester Alexander ausgeführt wird.

g. Der evangelische Arbeiterverein Heßler hielt am letzten Sonntag im Restaurant Kaiserhof seine monatliche Versammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden Herrn W. Scheid eröffnet wurde. Nach Verlesung des Protokolls erfolgte die Zahlung der Beiträge beider Kassen. Ueber die Erhöhung des Sterbegeldes entspann sich jedoch eine lebhaft Debatte, bis schließlich der Vorsitzende den Antrag stellte, diese Angelegenheit bis zum nächsten Jahre zu vertagen. Der Vorsitzende machte die Mitglieder noch auf das Konzert des Posaunenchores aufmerksam, das am nächsten Sonntag stattfindet, und bat um zahlreichen Besuch. Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

X ** Das 1. Bataillon des Kriegsbundes Kaiser Wilhelm II. hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal „Linden“ seine Monatsversammlung ab. Diefel wurde vom stellvertretenden Bataillonführer

Kamerad Reus eröffnet und geleitet. Bei Eröffnung der Tagesordnung, wobei wiederum mehrere Renaufnahmen stattfanden, wurde u. a. der Wunsch geäußert, ein Sommerfest, verbunden mit Schauspielen an zu veranstalten. Die Kameraden waren einmütig für Teilnahme an der 25jährigen Jubiläumsfeier des Kriegsbundes zu Gunsten. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

** Der Turn-Club Nickenborf-Alma erging auf dem Turnwettbewerb des Turnvereins Giche in Marloh-Brachhausen folgende Preise: 1. Preis am Barren; 2. Preis am Barren; 3. Preis am Pferd; 4. Preis am Pferd. Außerdem errang der Verein den Ehrenpreis für die weiteste Vertikale und den Saupfingerring in der Aufmarsch und in Freibewegungen.

** Der Turnverein Schalle hat am letzten Sonntag ein volkstümliches Wettturnen unter sehr lebhaften Beifall veranstaltet, das bei herrlichem Wetter einen schönen Verlauf nahm. Vormittags wurde ein Turnanlauf nach dem Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem Sallo über den Rechtenberg zurück gemacht, und um 4 Uhr nachmittags begann das Wettturnen, zu dem 24 Turner in drei Klassen antraten. Sieger wurden in der 1. Klasse die Herren Schlarbaum und Seibon, in der 2. Klasse die Herren Gehrmann, Wedmann, Dreßel, Pönder, Born, Uffel, Ephens und Heßig; in der 3. Klasse die Herren Klein und Kofhorst. Abends 9 Uhr fand die Kranzverteilung statt, und mit einem Komers wurde das schön verlaufene Fest beschlossen.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenfeld.

+ Wattenfeld, 4. Aug. Die Rheinischen Stahlwerke, Abt. Hohe Zentrur, haben die in der Generalversammlung vom 17. Juni beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 5 Millionen Mark jetzt vorgenommen. Das Grundkapital beträgt nunmehr 35 Millionen Mark.

Wattenfeld, 4. Aug. Die Wahl eines 4. Pfarrers fand in der Friedenskirche statt. Am feierlichen Gottesdienst ging dem Wahlakt voraus. Es hatten sich 14 Kandidaten gemeldet, von denen sechs Probedpredigten hielten. Gewählt wurde Herr Pfarrer Wed aus Gelsenfeld bei Eidenkeld einstimmig. Der neue Pfarrer wird seinen Wohnsitz in Höntrup nehmen. Herr Pfarrer Wed wird allen Evangelischen noch durch seine am Tage des 25jährigen Jubiläums des hiesigen evang. Arbeitervereins in der Friedenskirche gehaltenen herrliche Festpredigt in bester Erinnerung sein.

Wattenfeld, 4. Aug. Am Sonntag nachmittag hielt der evang. Arbeiterverein im Altmannschen Lokale eine Versammlung ab, die sich neben anderen Angelegenheiten mit dem Anschluß des Vereins an den Bund ost- und westpreussischer evangel. Arbeitervereine beschäftigte. Vom Bundesvorstand waren die Herren Windmühlhausen, Ledemagel-Bismarck und Trojan-Wanne erschienen, die sich in längeren Ausführungen in die Angelegenheiten der Arbeitervereine und Ziele des Bundes vor Augen zu führen. Eine Probebestimmung ergab volle Einstimmigkeit für den Anschluß. Die definitive Abstimmung wird in der Generalversammlung am 30. Aug. erfolgen.

Wattenfeld, 4. Aug. Dem Bergmann Heinrich Sch., welcher augenblicklich im Krankenhaus liegt, sind aus seinem bisherigen Lohis in der Vorstadtstraße 1 Hofe, 1 Weite, 1 Hut, 1 Paar Schuhe und 1 Brille entnommen worden. Die Nachforschungen ergaben, daß der arbeitshungrige Heinrich D. von hier in die Wohnung des Weibchens gedungen ist, sich seiner abgetragenen Kleider entledigt und die Kleider u. d. Sch. aneignet hat, mit welchen er verduftet ist. Da sich der Täter in hiesiger Gegend umhertreibt, wird man seiner bald habhaft werden.

Wattenfeld, 5. Aug. Bei einer Schlägerei auf dem Hohenstein erhielt der Bergmann Oberwald einen Messerstich, durch den er schwer verletzt wurde.

Wattenfeld, 5. Aug. Am Bergbaubetrieb erlitt der Bergmann Majowski von hier eine schwere Verletzung, ein anderer Bergmann durch herabfallende Gesteinsmassen eine schwere Verletzung, so daß er ins Krankenhaus geschickt werden mußte.

Wattenfeld, 5. Aug. Der hiesige Kameradschaftliche Verein vom 16. Armee-Korps, der an der Fahnenweihe des Brudervereins in Essen am Sonntag teilnahm, stiftete für die neue Fahne des Essener Vereins einen wertvollen Fahnenknäuel, der mit dem Worten „Treue steht und lebt“ an der Fahnenstange befestigt wurde.

Wattenfeld, 4. Aug. Einen prächtigen, wohlthuenden Anblick bietet jetzt der künstlerische Wille von der Firma Heinrich Diefel neu aufgemachte „Kaiserhof“ des Herrn Georg Koch. Der architektonisch schöne Bau wurde mit modernen Malereien versehen. Einen besonderen Reiz erhält das Werk durch eine glänzend geführte Farbenharmonie und die Einheitslichkeit des Stils, die äußerst effektiv wirken. So wurde die Decke mit dem großen bunten Deckel-Künstler mit Antikenornamenten, die fein abgetönt sind, umkleidet und hierdurch eine wirkungsvolle Harmonie erzielt. Die freien Stellen an der Decke wurden mit modernen Dekorationen ausgefüllt. Der ornamentale Saal schmied wurde, auf lichtblauen Grunde ruhend, mit Marmor ausgelegt, ebenso die aus den Wänden hervorprinzelnden Kapitale. Einen reizenden Anblick bieten auch die weiß Wappen, die in ihrer neuen Aufmachung jeden Beschauer fesseln. Die Säulen, die den Saal von der Empore trennen, erhielten eine dunkle ins rotbraun auslaufende Marmorierung, die Kapitale sind verguldet und die Wogen, in die die Säulen auslaufen, sind mit ornamentalen Zeichnungen versehen. Eine Neuierung, die das Saalganze noch vervollständigen, erhielt der Saalraum durch eine Anzahl prächtige, naturwahre atische Gemälde. Ueberstülpt durch eine Anzahl prächtige, naturwahre atische Gemälde, die aufgeführt über der Bühne vervollständigt das farbenprächtige Bild bei offener wie auch geschlossener Bühne. Die beiden Flanken sind ebenfalls gut geraten und passen zum Ganzen. Unten herum wurden die Wände mit blaueinem Linoleum beglänzt. Alles in allem, der Kochsche „Kaiserhof“ ist eine glänzende unserer Stadt und wird jeden Beschauer in seinem neuen Kleide entzücken.

Wattenfeld, 5. Aug. In äußerst raffinierter Weise wurde in einer hiesigen Wirtschaft einem Wirtshaus von hier die goldene Uhrfette von der Wette gestohlen. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt, so daß der Spitzhube verhaftet werden konnte.

Wattenfeld, 5. Aug. Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag, den 6. August, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus-saal statt. Die Tagesordnung enthält u. a.: Verabreichung von Milch an bedürftige Kinder; Beleuchtung der Hordeler- und Hüllerstraße und der Unterführung; Verlegung einer Rohrleitung des Hochwassers Wasserwerks über hiesige Straßen. — Die Versammlung der freiw. Feuerwehr ist auf kommenden Samstag verschoben worden.

Wattenfeld, 5. Aug. In der Zeit vom 24. bis 30. Juli wurden standesamtlich angemeldet in der Stadt Wattenfeld: 9 männliche, 7 weibliche Geburten, 6 Aufgebote und 7 Sterbefälle; im Amt Wattenfeld: 10 männliche, 20 weibliche Geburten, 1 Aufgebot und 8 Sterbefälle.

Wattenfeld, 5. Aug. Heute abend findet in der Friedenskirche eine Abendversammlung statt, in der Herr Prediger Conrad, Meiseprediken des Vereins zur Verbreitung des Evangeliums, einen Vortrag halten wird.

Wattenfeld, 5. Aug. Der nächste Singabend der Sängervereinigung des national-liberalen Bürgervereins findet morgen Donnerstag abend 8 Uhr im Lokale des Herrn West (an der evang. Kirche) statt.

+ Gännsfeld, 5. Aug. Kürzlich abends verletzten mehrere schulpflichtige Jungen beim Schachmacher Timmermann in der Straße ansehnliche Turnschuhe sich aneignen. Einer der Jungen wurde festgenommen. Hoffentlich kennt er auch die anderen Missethäter.

Amtliche

Geschäftsstellen
Öffnen taglich

Begrüßung
Angelegenheiten
Ausw. Aufg.

Zentrum, 1

* Die Unter-
de Reichsfinanz-
geponnen. Der
Male: ohne „reife“
im Präsidium, die
gegen ist der An-
willen seine Min-
Ch die Zentrums
— jebiet wird d
viel daran gelegen
sitten herauskom-
die gegenwärtige
die „gegentliche
„Kreuztag.“ jezt:
doch nicht gleich
Wiedermehrheit“ o
„Kimmerliche Me-
gen einiges aufzu-
Koalition die N
„Kreuztag.“ wie
nicht datan, die
machen. Die R
Zentrumsführer
Regierung“ ist
— zweifeln ein etwa
und eine Frau h
auf weiteres nicht
lanzer in der G
des Zentrums u

Der Wahl
Schuldeputat
bieten gelesch
Nichtbestätigun
früher schon we
befragt worden.

Der Staats

Hohenjollern erl

Im Konflikt
die organisierte
bis 30. Juli 22
den Berufsgerat
600 Mark Teur

Die Pariser
von dem allgem
Trotzdem mach
ziemlich lebhaft
trotz der Wävel
Teil ausgenom
eine Anzahl vor
die Schädte.

Ueber die
Londoner Marin
nüber beabsich
ist die Erlaubni
ihrer Angriffe
Aber die Admin

Herr von
waren ja eben
man Standesf
selbst Herr V
bei Hochsch
man nun doch
Zeit der Teuer
einem pensioni
die Kurie der
er nun an Br
Marl verloren.

„Bist du n
noch wachsend
Er hatte aber
Frau von Holt
Sand haltend.

„Donnerw
wie Rechnung
„Es fuh b
etwas wie Son
„Dann be
den Bächeln, „
„Ich habe
„Du — hab
„Und du
„Danke g
„In der
habe ich Ihr
loot, sondern
mal!“

„Meine

oder gegen ein geringes Entgelt. Besonders kommt hierbei die Gewinnung von Holz, Gras, Beeren und Pilzen in Betracht, die durchschnittlich mit 2½ Mark pro Hektar bewertet werden, also 35 Millionen betragen, wovon man den fünften Teil, also 7 Millionen, als Arbeitsverdienst in Anspruch nehmen muß. Nun bedarf aber die Bewirtschaftung und Bewachung des Waldes einer großen Zahl von Forstbeamten der verschiedensten Grade, und da die Kosten der Verwaltung durchschnittlich mit 6 Mark pro Hektar anzusetzen sind, so ergibt sich für die Verwaltungskosten des deutschen Waldes eine Summe von 84 Millionen Mark. Rechnen wir diese Summen zusammen, so zeigt sich, daß der gesamte deutsche Waldbestand die gewaltige Summe von 325 Millionen Mark Arbeitsverdienst jährlich einbringt, eine Summe, die in volkswirtschaftlicher Beziehung für unser Vaterland von der größten Bedeutung ist.

Es ist nun von großem Interesse, einmal nachzuforschen, auf wie viele Arbeitskräfte die große Summe sich verteilt, also mit anderen Worten, nachzuweisen, wie viele Menschen der deutsche Wald ernährt, wobei die Weiber des Waldes, denen der Erlös des Holzes zuzieht, außer acht bleiben sollen.

Wenn wir zunächst das Heer der Forstbeamten berücksichtigen, so ist es selbstverständlich, daß die Größe des Waldbestandes, die auf einen Beamten kommt, sehr verschieden ist, sie schwankt zwischen 200 und 550 Hektar, als Durchschnitt können wir aber für je einen Beamten 380 Hektar annehmen, das macht für den ganzen Waldbestand Deutschlands ein Heer von 37 000 Köpfen aus. Die Zahl der Lohnarbeiter beträgt durchschnittlich 300 000, zu denen noch ungefähr die Hälfte, also 150 000 als Transportarbeiter dazukommen. Rechnen wir nun auf die Gewinnung der Nebenprodukte des Waldes, also von Streu, Gras, Abfallholz, Beeren und Pilzen nur noch 25 000 Arbeiter, so sehen wir, daß über eine halbe Million Menschen direkt durch den Wald ihren Lebensunterhalt erwerben. Diese Zahl vergrößert sich aber um ein Vielfaches, wenn wir alle die Menschen in Betracht ziehen, die indirekt ebenfalls vom Walde leben, die die Produkte des Waldes weiter bearbeiten und verwerten. Hierzu gehören die Holzhändler, Köhler und Fäbrier, die Zimmerleute, Schreiner, Böttcher und Drechsler, die Mühlen-, Wagen-, Bahn- und Schiffsbauer, die Spielzeug- und Papierfabrikanten und wie sie alle sonst noch heißen mögen, sicherlich mehrere Millionen Menschen, die alle vom Walde abhängig sind, und deren große Zahl uns erkennen läßt, daß der Wald einen der wichtigsten Faktoren in der Volkswirtschaft darstellt. Diese Erkenntnis von der Bedeutung des Waldes ist auch in letzter Zeit in immer weitere Kreise des Volkes gedrungen, und wenn in früheren Jahrzehnten in der unvernünftigen Weise Raubbau getrieben wurde, durch den viele Gegenden, besonders in den Gebirgen, öde und unfruchtbar gemacht worden sind, so ist neuerdings das Bestreben darauf gerichtet, nicht nur den Waldbestand zu erhalten, sondern ihn durch Neuanpflanzungen nach Möglichkeit zu vergrößern. Heute sehen wir lieber ganze Höhen- und Gebirgskette, die in früheren Jahrhunderten prächtigen Wald getragen haben, öde und fast baar, hoffentlich werden durch die vereinten Anstrengungen des Staates und der Privatbesitzer auch sie allmählich sich wieder im artigen Blätterkleid zeigen können. Dadurch werden die jetzt brach liegenden Gebiete nicht nur wieder nutzbringend gemacht für die Bevölkerung, sondern sie werden auch zum Segen des ganzen Landes dadurch, daß sie dann die in solchen Gebieten sehr häufig auftretende Ueberschwemmungsgefahr erheblich vermindern. Der Wald ist das beste Wasserreservoir, das die niedergehende Regenmenge in sich aufnimmt und festhält, und sie nur ganz allmählich den tiefer liegenden Flußgebieten der Niederungen zuführt. Sind aber die Berge kahl und öde, dann schiefen bei Regenbrüchen, Regenrissen und harter Schneeschmelze die Wassermassen ungehindert zu Tal, der Fluß kann die plötzlich herandrängenden Mengen nicht fassen und in wenigen Stunden ist die Ueberschwemmung da, unermesslichen Schaden verursachend.

Schon aus diesem Grunde ist das Bestreben, überall wo es möglich ist, Wald anzupflanzen, freudig zu begrüßen, nicht nur die betreffende Gegend, sondern das ganze Land hat Nutzen und Vorteil davon, und daher sollte dieses nützliche Bestreben in allen Volksteilen auf das kräftigste unterstützt und gefördert werden.

Ein deutscher Graf als Kellermeister.

Wie aus New York gemeldet wird, ist dem deutschen Grafen Theodor von Thien, der augenblicklich den Posten eines Kellermeisters bei der Kaiserlichen Hofkammer bekleidet, die angenehme Nachricht zugegangen, daß ihm ein Millionenvermögen in Höhe von sechs Millionen Mark zugesprochen ist. Der Graf kann die Erbschaft schon im Dezember d. J. antreten. Die Geschichte dieses Vermögens ist äußerst romantisch. Vor 42 Jahren begab sich der Vater des Grafen, der Herr von Thien, auf eine Reise. Von der Fahrt, der Mannschaft und dem Grafen hat man niemals etwas weitergehört. Die deutschen Gerichte weigerten sich trotzdem, den Grafen für tot zu erklären, bis jetzt die gescheiterte Hoffung für eine Todeserklärung abgelaufen ist. Am Dezember d. J. würde der Erbanspruch nämlich sein 70. Lebensjahr erreicht haben. Der Verstorbene hinterließ zwei Söhne, den oben genannten und dessen Bruder, den Grafen August von Thien. Beide siedelten sich in Amerika an. August gelang es, zu großem Wohlstand zu kommen, während sein Bruder ein entbehrungsreiches Leben zu verbringen geacht hat. Eine seiner Tanten ist Hotelbesitzerin in Paris. In der Annahme, daß er diese Dame einmal beerben würde, erlernte Theodor von Thien in Amerika das Hotelgeschäft von Grund auf. Er war Kellner, Koch und Maître d'Hotel, Hotelportier,

Buchhalter und Liftboy; er spricht deutsch, französisch, englisch und spanisch. Seine Tante aus Paris hat die Reise nach Richmond, wo er augenblicklich in Stellung ist, angetreten, um ihm die Avelen seiner Mutter, die laut Testamentbestimmung kein uneingeschränktes Eigentum werden, persönlich zu überbringen.

Der Hunger als Heilmittel.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Alle Krankheiten können durch Hunger geheilt werden. Das ist der Kern der Heilmethode des Professors Carrington, eines der bekanntesten Physiologen der Vereinigten Staaten. In der Revue wird die Theorie des amerikanischen Gelehrten kurz skizziert. Nach ihm entstehen alle krankhaften Störungen, wie verschiedene ihre Ueberzeugungen und Formen auch sein mögen, vom Standpunkt der Metabolie aus den gleichen Ursachen. Mit Ausnahme von äußeren Verletzungen und dem Starbampf entstehen die Krankheiten dadurch, daß Substanzen im Organismus zurückbleiben, die sonst auf natürlichem Wege ausgesondert werden. Gerade die Krankheit ist nichts anderes als ein künstlicher Ausweg, den die Krankheitsstoffe sich suchen. Nun gibt es nur zwei Arten, in denen Unreinheiten in den Körper eindringen können: entweder durch die Lungen und durch das Einatmen verunreinigter Luft oder durch den Magen, durch den Genuß schädlicher Speisen oder Getränke. Man muß also den Magen und die Lungen von den Krankheitskeimen frei selbst befreien lassen. Alles was wir Krankheit nennen, ist nichts anderes als ein veralteter Reinigungsprozeß. Es ist ein Fehler, zu glauben, daß man eine Krankheit mit pharmazeutischen Mitteln bekämpfen muß. Es genügt, nicht in den natürlichen Reinigungsprozeß einzugreifen und die Zufuhr neuer Krankheitsstoffe zu unterbinden. Man vermeidet also die Möglichkeit, schädliche Luft einzunehmen und isstet. Aber Professor Carrington ist nicht für eine partielle Diät; der Patient soll nicht etwa nur seine Mahlzeiten einschränken oder gewisse Mahlzeiten lassen lassen. Der amerikanische Arzt verlangt von den Kranken, daß sie jede Nahrungsaufnahme vermeiden, bis die Krankheitsursachen geschwunden sind. Er muß also auch unter Umständen der Keim des Hungers ins Gesicht sehen können. Der Erfolg der Kur ist allmählich. Der Druck am Kopfe, der in der Regel alle vom Magen ausgehenden Reize begleitet, schwindet; die Sehkraft stellt sich und die Gedankenaktivität steigert sich. Oft kann sich die Hungerkur auf wenige Tage beschränken, aber sie richtet sich jeweils nach dem Grad der krankhaften Störung, die die Organe erlitten haben. Professor Carrington steht auf dem Standpunkt, daß die Nahrungsaufnahme weder Wärme noch Lebensenergie spendet, sondern nur die Zellengewebe erneuert. Zudem essen die meisten Menschen zu viel, womit sie nichts anderes erreichen, als die Verdauungsorgane zu stören und zu erschöpfen. Es kommt also darauf an, die Verdauungsorgane zu befreien, kurz: zu hungern.

Jubelfeier des 60. Bundesfestes des Westdeutschen Jünglingsbundes.

(Eigener Bericht.)

II.

Elberfeld-Barmen, 3. Aug.

Heute morgen 7 Uhr wurden die Bewohner Barmens und Elberfelds durch gewaltige Posaunenklänge von den Türmen ihrer Stadt aus ihrem Schlaf geweckt. Die Posaunenchor des Westdeutschen Jünglingsbundes stimmten die rechten Jubelmelodien für den zweiten Tag an.

Um 9,30 Uhr strömten gewaltige Menschenmassen in die alte reformierte Kirche in Elberfeld und in die Hauptkirche zu Unterbarmen, in der ersten predigte Stadtmissionsinspektor P. Braun-Verlin und in der zweiten Pfarrer Walter Meinenheim. Beide Festprediger wiesen in lebendigen Worten auf die bedeutungsvolle, missionarische Arbeit hin, die der Westdeutsche Jünglingsbund sechzig Jahre hindurch an der heranwachsenden Jugend getrieben hat.

Am Nachmittag um 3 Uhr hatte sich eine dichtgedrängte Festversammlung in der großen Stadthalle in Barmen eingefunden; nach dem Vortrag der vereinigten Posaunenchor der Barmer Kreisverbände eröffnete P. Heling-Saarbrücken die Festfeier mit einer biblischen Ansprache. Dem Gesangvortrag der vereinigten Sängerkörpers der Barmer Kreisverbände folgte ein Festprolog, der von P. Heller-Barmen geleitet war und warm und lebendig von Herrn Schnaudt-Barmen vorgetragen wurde. Darauf ergriff der Bundesvorsitzende Herr Rosenkranz das Wort zu einer herzlichsten Begrüßung, mit der er zugleich einen kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Bundes gab. Er wies darauf hin, daß sich die neue Organisation des Bundes außerordentlich bewährt habe, besonders unter der Leitung des neuen Direktors P. Stuhmann.

45 Berufsarbeiter sind im Bunde tätig, aber das Bedürfnis nach eigenen Berufsarbeitern wächst. Vor 25 Jahren betrug die Zahl der Bundesmitglieder 3000, heute etwa 25 000, daneben fast ebenso viel für die Soldatenmission, und dazu wurden vom Bund im letzten Jahre ca. 100 000 für das Senneheim aufgebracht. So ist die Arbeit im Ganzen gewachsen.

„Sie hat nicht nur dieses Opfer gebracht, um zu den Kosten des Haushaltes beitragen zu können, sie hat mich auch geradezu gerührt durch den Eifer, mit dem sie darauf bedacht war, daß wir ihren Empfangungen Ehre machen. Glücklicherweise gelang es uns stets, nur warmstes Lob zu ernten.“

Herr von Holtzburger schritt währenddessen ein paarmal auf und ab und es schien, als ob er sich mit Hilfe lebhafter Kopfschütteln und einiger Schnurrenmanöver ein wenig beruhigt hätte. Als er aber wieder stehen blieb, zogen sich seine Brauen aufs neue finstler zusammen.

„Steffi hat also Projekte von Ihnen genommen!“ knurrte er, und Herr Witte machte eine zustimmende Verneigung.

„Sie nehmen doch auch Projekte, Herr Rittmeister.“ erwiderte er schneidend.

„Ich — nehme — Projekte —?“

„Von Preussischen Königs- und Reichsanleihe... Das weiß ich nämlich, weil mir Fräulein Steffi von den Sorgen sprach, die Ihnen die Ausrückgänge bereiten, und sich bei mir als Sachverständigen gewissermaßen beruhigen sollte.“

Herr von Holtzburger schien das nicht mehr zu hören. Er starrte ihn nur verblüfft an... schüttelte wieder den Kopf und knurrte endlich von neuem:

„Ich — nehme — Projekte —?“

„Von Preussischen Königs- und Reichsanleihe, Herr Rittmeister.“ Und nun regte er sich wieder.

„Sie sind klar in der Attitude, Herr Witte! Haben Sie gebiet?“

„Nur bei der Zinssumme, Herr Rittmeister.“

„Ich — nehme Projekte!“ Donnerwetter, Herr Witte, das sollte mir ein anderer nicht lazen! Aber lassen Sie sich nur wieder — selbstverständlich mit Vorbehalt, denn die Einwilligung meiner Frau haben Sie noch nicht — und nun will ich mal Ritzgen holen — dabei können wir ja vorläufig über die Brautausstattung sprechen.“

„Die lassen wir doch bei Wachsmann u. Komp. machen, Herr Rittmeister?“

„Selbstverständlich bei Wachsmann u. Komp.“

Wilde lachten jetzt, und ein paar Sekunden später ertönte draußen an der Stimme des Rittmeisters auch das Lachen Steffis...

Am Palm 119 knüpfte dann der Bundesdirektor Stuhmann an, um den eigentlichen Festbericht in scharfen, prägnanten Sätzen, an dem Wille einer Armee zu erstatten. Es ist viel Grund zu danken. 159 Jugendabteilungen zählen 13 605 Mitglieder, 12 736 Männer über 25 Jahren. Es gehören dem Westbunde 540 Vereine mit 40 087 Köpfen an. Es gibt 63 Vereinshäuser, nur für den Zweck der Arbeit an der Jugend im Werte von 3 000 000 Mk. — Es ist freilich mancher Posten davon noch nicht bezahlt. Es wird viel traurige Arbeit in den Vereinen getrieben. 301 Posaunenchor mit 4015 Bläsern sind an der Arbeit, auch Gesangs- und Turnabteilungen sind vorhanden. 347 Bibliotheken mit circa 75 000 Bänden sind vorhanden. Besondere Fortbildungskunden werden in vielen Vereinen gehalten. Fast überall bestehen Soldatenabteilungen zur Pflege der Mission an der militärischen Jugend. Circa 80 000 gedruckte Blätter werden vom Westdeutschen Bunde wöchentlich verbreitet. Der Direktor hob zuletzt hervor, welche größere Vermächtnisse in den letzten Jahren gemacht worden sind. Mit drei herrlichen Wünschen schloß der Redner seine Ausführungen.

Nach einer kurzen Pause eröffnete ein Vortrag der vereinigten Posaunenchor der Barmer Kreisverbände den zweiten Teil. Ein Segenswunsch auf unser Kaiserhaus brachte darauf Realgymnasialdirektor Dr. Michaelis aus. Die Versammlung antwortete mit gemeinsamem Gesänge des Liedes: Kaiser kröne Du mit Segen. Eine lange Reihe von Ansprachen der Festprediger und Vertreter der Vereine folgte noch, bis Pfarrer Niemöller-Elberfeld ein kurzes kräftiges Schlusswort sprach und mit Gebet die Versammlung schloß.

Eine große öffentliche Versammlung für Männer und Jünglinge in der Stadthalle zu Barmen vereinigte noch einmal eine große Festversammlung, in der Stadtmissionsinspektor P. Braun-Verlin über das Thema: „Dürfen wir modernen Menschen noch an Christus glauben?“ in höchst packender und anschaulicher Weise sprach. Der Redner führte aus, daß weder Kultur noch die Philosophie ein Hindernisgrund für den Glauben seien. Die Philosophie kann uns weder von Gott losbringen noch zu uns hingleben. Das Haupthindernis liegt doch im eigenen Herzen.

Ein machtvolles Schlusswort rief dann der alte Volksheld der Evangelischen Arbeitervereine Lic. P. Weber in die Versammlung hinein, und so klang auch der zweite Festtag mit einem rechten, herzlichen Ton aus.

Vermischtes.

Ein Geschenk der deutschen Kronprinzessin für Kaiser Franz Josef. Kronprinzessin Cecilie, die als eifrige Amateurphotographin bekannt ist, hat aus Anlaß ihres Erholungs Aufenthaltes in der Bregenzer Umgebung verschiedentlich Aufnahmen gemacht, die sehr gut ausgefallen sein sollen. Ein Album mit diesen Aufnahmen wird sie dem Kaiser Franz Josef als Geschenk übermitteln, um damit auszuweisen, daß der Aufenthalt in der dortigen Gegend ihr sehr gut gefallen habe. Bekanntlich ist auch die jugendliche Kronprinzessin überall, wo sie sich sehen läßt, die Ursache freundlicher Ovationen.

Daß ein geständiger Verbrecher freigelassen wird, erscheint unerhört, ist aber für den juristischen Sachmann jedenfalls weniger unbegreiflich, als für den Laien. Denn das Strafprozeßverfahren enthält zahlreiche Voraussetzungen, die zutreffen müssen, um eine Anklage und gar eine Verurteilung zu rechtfertigen, das Geständnis des Täters selber reicht dafür nicht aus. Der Fall ist jetzt, wie der Köln. Btg. geschrieben wird, in der Tat in Livorno vorgekommen. Dort war vor wenigen Jahren ein Verbrecher unter dem Verdacht der Vergiftung gestorben; die Untersuchung hatte aber zu nichts geführt und war eingestellt worden. Da meldet sich vor einigen Monaten ein anderer Verbrecher und erklärt, das böse Gewissen peine ihn, er habe seinerzeit seinen Kollegen, mit dem er zusammenlebte, vergiftet. Der Selbstankläger wird eingesperrt und die Untersuchung des Falles wieder aufgenommen. Man gräbt die Leiche des verstorbenen Verbrechers aus, untersucht die spärlichen Reste davon auf Gift, findet aber nichts oder — nichts mehr. Vielleicht hat man auch nicht einmal die richtige Leiche ausgegraben; bei Verbrechern, die im Spital gestorben sind, wäre eine Verwechselung schon möglich. Kurz und gut, es wird für die Selbstanklage des lebenden Verbrechers keinerlei Beweis gefunden, und infolgedessen entscheidet die richterliche Behörde, daß wegen Mangels an Belegen das Verfahren gegen reuige Sünder eingestellt und der Geständige aus der Untersuchungshaft entlassen werde. Ein Geständnis genügt eben nicht, man muß es auch beweisen können; und das ist dem Verbrecher nicht gelungen.

Sultanschlösser am Bosporus. Wie jüngst Persien mit dem blutigen Schreden der Revolution, so nimmt jetzt, von einer erfreulichen Seite freilich, das osmanische Reich unser volles Interesse in Anspruch. Der Sultan hat dem Drängen der politischen Parteien nachgegeben und die Verfassung wieder eingeführt, und nun berührt eitel Freude und Jubel in Konstantinopel, der türkischen Hauptstadt am Bosporus. Wer, der jemals als Besucher sorgenfreie Stunden in Konstantinopel verlebt hat, möchte nicht mit Schmach an sie zurück, an diese einzig schöne Stadt, die uns oft wie ein Traum erscheint, gewohnt aus orientalischer Farbenpracht und den Erinnerungen gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, Orient und Occident zu dem eigenartigen Durcheinander verschmelzen, ebenso, wie sich Himmel, Erde und Meer verbunden zu haben scheinen, um diesen Ort so herrlich zu gestalten, wie kaum einen zweiten weit und breit. Der Kaiser, in den uns diese herrlichen Landschaftsbilder mit ihren stolzen Palästen verlegen, ist kein vorübergehender, er wirkt noch lange nach, zumal in der nordischen Heimat, in der oft plötzlich vor uns in hohen Bildern der Fantasie, wie eine fata Morgana, die Sultanschlösser aufstehen, überflutet von goldigster Sonne, umrahmt von Blüten und Blumen, sich wiederpiegelnd in den lebenden Wellen des Bosporus, dessen Namen uns leise berichtet von großen Taten und weltgeschichtlichen Ereignissen. In den Vorgängen in Konstantinopel bringt die bekannte Leipziger Familien-Beischrift „Welt und Haus“ in ihrer neuesten Nummer (Heft 44) einen hochinteressanten und prächtig illustrierten Artikel, betitelt: „Sultanschlösser am Bosporus“. Interessanten erhalten dieses Heft in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlage, Leipzig, Weststraße 9, gegen Einsendung von 20 Pfg. kostenlos.

Ein neuer Akt der Unjustiz wird aus New York berichtet: Ein junger Regierbursche hatte die Tochter eines Farmers angegriffen und war dann geflohen. Sofort brachen alle männlichen Einwohner bewaffnet auf, um den Uebeltäter zu fangen. Gegen drei Uhr morgens gelang es den Polizeibeamten, den Regier festzunehmen. Die Nachricht von der Verhaftung brachte die Stadt in lebhaftes Erregung. 6000 Leute versammelten sich vor dem Gefängnis, sie verlangten sofortige Hinrichtung, und als der Regier zur Gegenüberstellung mit dem Mädchen über die Straße transportiert wurde, beschloß sich die Menge seiner und schleppte ihn triumphierend nach dem Marktplatz davon. Dort band man ihn an einen Pfahl, häufte Holz und Strohhaufen um den Unglücklichen, tränkte sie mit Öl und setzte den Scheiterhaufen in Brand. Weiterhin schlugen die Flammen empor und in das Triumphgeschrei der rachegehitigten Menge mischten sich die Schreie der bedauernswerten Opfer. Bald brachte ihn der Tod zum Schweigen. Neun Minuten später waren nur einige verholzte Knochenreste übrig geblieben.

Donnerwetter! Wachsmann u. Komp. — das habe ich doch schon auf Rechnungen gelesen —

Wir fabrizieren feinste Weißzeugstoffe — Damenwäsche — Spezialität Brautausstattungen —

Donnerwetter! Brautausstattungen — das trifft sich aber gut! Das heißt — natürlich — wenn wir soweit sind. Selbstverständlich muß erst meine Frau ihre Einwilligung geben, und dann — haben Sie denn bei Steffi schon angefragt?

„Gestern, Herr Rittmeister, bei Frau von Rodow... nachdem sie meine Person schon am Sonnabend bei Excellenz von Wallerstein — zunächst gewissermaßen infognito — kennen lernte.“

„Und ein Geschäftsmann geht so Hals über Kopf in die Affäre? Steffi ist ja wirklich ein Engel, aber —“

„Als Wachsmann u. Komp.“ korrespondierte ich schon ungefähr seit einem Jahre mit Ihrem Fräulein Tochter.“

„Donnerwetter! Ueber... über Brautausstattungen?“

„Ueber Brautausstattungen, Herr Rittmeister.“

„Und dabei —“

„Und dabei lernte ich den Charakter meiner... meiner lieben Braut, wenn Sie gestatten... so sehr schätzen, und auch ihr wurde der Charakter des Chefs der Firma so weit vertraut, daß dann zweimaliges Zusammensein genügt.“

„Ich muß gestehen, ganz klar ist mir die Sache noch nicht. Steffi sollte wirklich schon seit einem Jahre über ihre Brautausstattung korrespondieren?“

„Das nicht, Herr Rittmeister!“ lachte Herr Witte. „Ihr Fräulein Tochter meldete sich damals auf eines der Ankerate, durch die wir von Zeit zu Zeit Damen mit viel Bekanntheit in Kreisen der besten Gesellschaft zur Empfehlung unserer Ware suchen.“

Er hatte noch nicht ausgesprochen, als der Rittmeister auch schon aufsprang. Es war, als ob eine Bombe vor ihm geplatzt wäre. Sein Kopf schloß.

„Meine Tochter hat also in Ihrem Dienst —“ leuchtete er.

Auch Herr Witte hatte sich erhoben; aber sehr ruhig, und es lag etwas Ueberbittertes in der kühlen Art, mit der er jetzt entgegnete:

„Ihre Tochter ist tatsächlich ein Engel, Herr Rittmeister“, lachte

s. Buer-Gr

ische gewerbliche

Zeche Graf Bis

7. und 25. Aug.

August. — Aug.

August: von 2 B.

werden. In B.

Wirt Bradmann

Zuli fiel der Z.

wegen aus. De

Auch im August

Buer-Reise im

s. Buer-Gr

Trach ist alles

nachmittag die

Familien hman

Wien- und S

langen Zügen

der Vorhänge

er umten Nati

das Reichschi

ten alle freud

zu beobachten

herbernden A

Schlagen, im

nach Wetzlaue

Gürden übten

Am Schluß mu

1.—4. Preise a

schöne und m

Herr Lehrer B

knüpfend an d

nach (Germani

stimmte Gela

die abendliche

Vereins ein So

nach auf den D

mit die Reier

s. Buer-Gr

gegen Zutun ei

— In der eban

antragsweise a

s. Buer-Gr

im Lokale des

anderem wurde

Erleumann in

Jahre wird hier

wurde der Vere

also auf 25 Jah

Ss. Glabbe

von Redingha

Gemeindeverre

auch die diesj

um den Bau un

bed. Vott r

Teilnahme de

will der Kreis

und Glabbed

ment sich an d

schloß die Ver

Die Aufnahme

die Gemeinde 1

und soll bei d

Anficht, daß si

Gemeinden ein

und die Wahrn

und nunmehr

Dorf und der

Strasse. Die A

trägt der Kreis

dem die Kosten

machte der Kon

schuß beidloste

infectionshe

langabhegem

Ss. Glabbe

Abend den Pa

ihren vier klei

gaben. Die A

Alterliche mit

nahmen sich d

lourden ebenf

Ss. Glabbe

fahrräder gest

einem Badeges

vor einer Wirt

s. Glabbe

abend in der

verren fremdl

gere Zeit auf

in Strei gerat

Nachschicker

Verstehe ich

anderen Stelle

in gerichtet. —

28 Jahre alte

gestern abend

dessen Verla

mutter und

herstehen dan

Ss. Glabbe

meine haben

bert. Es ist d

den Gedenke

gemein, die

beutung im

nur eine Juna

br mann
Bigen, an
zu danken.
inner über
0 087 Np-
Arbeit an
h mancher
heit in den
n find an
nden. 347
dere Fort-
last überall
ilidrischen
festbeutchen
vor, welche
n find. Mit
gen.

vereinigten
Teil.
auf Real-
ng anwor-
n mit So-
Berreiter
verfied ein
sammlung

Jünglinge
große Be-
berlin über
n nach an
licher Weise
biel Philo-
Philosophie
eben. Das
ämpfer der
sammlung
chten, herg-

fer Frau
photographin
n der Bre-
sehr gut
n wird sie
mit ausäu-
geffn über-
en.

heint uner-
niger un-
fahren ent-
ne Affäre
des Täters
Kön. Stg.
r war vor
rgtung ge-
d war ein-
ein andrer
abe seiner-
Der Selbst-
rieder auf-
etters aus,
aber nicht
al die rich-
rben sind,
s wird für
s gefunden,
daß wegen
eingestellt
verbe. Ein
sen können;

mit dem
iner erfreu-
nteress in
n Portelen
um herrscht
auptstadt
Stunden
n sie zurück,
rschneit, ge-
ngen eigen-
dem gesam-
mmel, Erde
herrlich zu
nisch, in den
alsten ver-
umal in der
Wibsen der
aufstehen,
nd Blumen,
orus, dessen
schichtlichen
ngt die be-
" in ihrer
nd prächtig
as". Inter-
direkt vom
n 20 Pfa.

richtigt: Ein
gegriffen und
wohner be-
hr morgens
die Nachricht
gann. 6000
nischen sofort
dem Wäb-
die Menge
schäbchen um
erhalten in
s Triumph-
mensurste
Schneigen.
urechte übrig

Allgemeine Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Aus der Umgegend.

Suer-Erle, 3. Aug. Im Monat August kommen für das hiesige gewerbliche Leben folgende Lohn- und Abschlagsstage in Betracht: Jech Graf Bismarck am 8. und 22. August, Ewald 8. und 25., Hugo 7. und 25. August, fiskalische Grube Bergmannsgrube am 6. und 21. August. — Witten, 23. August. In Witten sind am 2. August von 2 bis 2 1/2 Uhr nachmittags beim Wirt Holz abgehoben worden. In Buer werden an demselben Tage zu gleicher Zeit beim Wirt Brachmann (Suer) die betr. Gelder ausgezahlt. — Im Monat Juli fiel der Viehmarkt in Buer der Viehscheue (Waltrop-Datteln) wegen aus. Der nächste Markt ist am Dienstag, den 11. August. — Auch im August beginnen die Wochenmärkte in Buer, Suer-Erle und Suer-Reise um 9 Uhr morgens.

Suer-Erle, 3. Aug. Im renovierten Besaale hielt am vergangenen Sonntag der Jünglingsverein sein Sommerfest ab. Bei dieser Feier wirkte auch zum ersten Male der Vorstandschor mit, der zeigte, daß er in der kurzen Zeit seines Bestehens schon manches gelernt hatte und ganz schönes Stimmenmaterial besitzt. Die Besondere Aufmerksamkeit galt dem Chor. Gemeinliche Lieder, Deklamationen, ein paar Vorträge des Jungfrauenchors, Vorträge: „Das Leben im Jünglingsverein“, „Der Prozeß“ usw. wechselten miteinander ab, so daß das Fest des Jünglingsvereins auf schönste verlief.

Suer-Erle, 3. August. Waldfest des evang. Arbeitervereins. Trauf ist alles so prächtig! — Darum zog es auch am letzten Sonntag nachmittags die Mitglieder des evangelischen Arbeitervereins mit ihren Familien hinaus ins Freie, um mitten im Walde auf einem weiten Wiesen- und Feldplan ein schönes Familienfest zu feiern. Als in langen Zügen die meisten auf dem Festplatze angekommen waren, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Engel, eine Ansprache, in der er unsere Mütter als rechten Landesvater feierte, der seit 20 Jahren das Reichsrecht sicher gestellt habe. In das ausgedehnte Hoch stimmten alle freudig ein. Dann ging es an die Spiele. Es war köstlich zu beobachten, wie die Kleinen nach belegten Wäldchen sprangen, mit bestrichenen Augen Reiz aben, nach aufgestellten Humentöpfen schlugen, im Cackeln ihr Heil verbrachten, die Knaben daneben noch Wettlaufen durch Äcker und Wälder und sich im Springen über Gärten übten und daneben um die Wette an Stangen kletterten. Am Schluß wurden die Preise ausgeteilt. Es war eine ganze Reihe 1., 4. Preise angekauft, und die glücklichen Gewinner erhielten gar schöne und nützliche Sachen. Nach beendeter Preisverteilung gebachte Herr Lehrer Böhmeyer des deutschen Vaterlandes. Dabei anknüpfend an den Festtag der Wälder (Germanien) den Niederwald (Germania), den Sachsenwald (Bismarck). Der Johann amme Gump, Deutschland, Deutschland über alles! beehrte sich die obendliche Stille. Herr Rektor brachte dem Vorsitzenden des Vereins ein Hoch. Da es mittlerweile dunkel geworden, machte man sich auf den Heimweg. Allen Teilnehmern, besonders den Kindern, wird die Feier in der Waldheimat sicher unversehrt bleiben.

Suer-Erle, 4. Aug. Das Festspiel des Fußballklubs Erie gegen Suttum endete mit 1:0 Toren zu Gunsten des letzten Vereins. — An der evangelischen Schule 2 wurde der Lehrer Böhmeyer auftragweise angestellt.

Suer-Erle, 5. Aug. Der Arbeiterverein hielt letzten Sonntag im Lokale des Wirtes Böhmer eine Genetaberversammlung ab. Unter anderem wurde beschlossen, am Sonntag, den 16. August beim Wirt Erlmann in Biele ein Preisfest zu veranstalten. Im nächsten Jahre wird hier das Arbeiterfest gefeiert. Im Jahre 1883 wurde der Verein gegründet und 1884 erhielt er die Fahne, kann also auf 25 Jahre seines Bestehens zurückblicken.

Sa. Gladbeck, 1. August. An der unter dem Vorsitz des Landrats von Recklinghausen, Grafen von Meerfeldt abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung des Dorfs, über die wir bereits berichteten, war auch die diesseitige Gemeinde interessiert. Es handelte sich wiederum um den Bau und Betrieb der Straßenbahn von Dorf nach Gladbeck — Hattrop — Osterfeld, insbesondere um die projektuale Beteiligung der Gemeinde. Nach Angabe des Herrn Vorsitzenden will der Kreis Recklinghausen mit 40 Prozent, die Gemeinden Hattrop und Gladbeck mit je 20 Prozent, die Gemeinde Osterfeld mit 10 Prozent sich an dem Unternehmen beteiligen. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung den Rest von 10 Prozent zu übernehmen. Die Summe beträgt 1875000 M., davon 10 Prozent ergeben für die Gemeinde 187500 M. Dieser Betrag ist natürlich nicht flüssig und soll bei der Landesbank entliehen werden. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich das Unternehmen rentieren wird, zumal die beteiligten Gemeinden einschließlich Buer allein circa 200000 Einwohner zählen und die Bahnverbindungen recht mangelhaft sind. — Es handelte sich nunmehr um die Pflasterung der neuen Kreisstraße Gladbeck — Dorf und der dabei in Aussicht genommenen Erweiterung dieser Straße. Die Kosten der Pflasterung des bisher gepflasterten Teiles trägt der Kreis. Die Gemeinde soll 15 Prozent der Kosten und außerdem die Kosten für die Bürgersteiganlagen übernehmen. Zum Schluß machte der Landrat aus eine freundliche Mitteilung, daß der Kreisabschluß beschlossen habe, für das beim Krankenhaus zu erbauende Desinfektionshaus 5000 M. beizusteuern. Damit wäre auch endlich einem langbegehrten Wunsch der Gemeinde entsprochen.

Sa. Gladbeck, 2. Aug. Ein jammervoller Anblick wurde gestern Abend den Passanten der Hofstraße zuteil. Eine Frau lag mit ihren vier kleinen Kindern im total betrunkenen Zustande im Straßenrand. Die Kinder schrien um Brot, während die Frau die gestülpte Hirtelacke mit Brandwein zum Trinken hochhob. Mehrere Leute nahmen sich der Frau an und schleppten sie in ein Haus. Die Kinder wurden ebenfalls vorläufig untergebracht.

Sa. Gladbeck, 3. Aug. Gestern Nachmittag wurden hier zwei Fahrräder gestohlen. Das eine, Marke Schwabe Nr. 17522 stand in einem Ladeneingang, das zweite, Marke Adler, Nr. 176443, stand vor einer Wirtshaus. Wert 150 bzw. 170 Mark.

Sa. Gladbeck, 4. Aug. Zu einer wilden Schlägerei kam es gestern Abend in der Nähe der katholischen Notkirche in Brand zwischen mehreren fremdländischen Arbeitern. Wie immer hatten die Leute längere Zeit zusammen getrunken und waren dann auf dem Heimwege in Streit geraten. Hierbei wurde einem der Beteiligten mit einer Axtschläger die ganze linke Wange heruntergeschlagen, so daß der Verletzte schleunigst zu einem Arzt geführt werden mußte. An einer anderen Stelle wurde einem Wirtsgänger der Kopf in barbarischer Weise ausgerichtet. — Ein hoffnungsvoller Schwiegersohn scheint der eben 28 Jahre alte Bergmann Josef W. von hier zu sein. Er geriet gestern Abend mit seinem zukünftigen Schwiegermutter in Streit, in dessen Verlauf er zunächst den Schwiegermutter, dann die Schwiegermutter und zuletzt seine zukünftige Braut verprügelte und die Beteiligten dann entweichen ließen.

Sa. Gladbeck, 4. Aug. Die Entwicklungsverhältnisse unserer Gemeinde haben sich in den letzten Jahren ganz bedeutend geändert. Es ist durch den Aufschwung der Industrie, insbesondere durch den Aghlenbergbau, eine enorme Bevölkerungszunahme zu verzeichnen, welche die Nachbargemeinden weit überfordert hat. Die Zunahme betrug im vorletzten Jahre rund 5000 Seelen, während das letzte Jahr nur eine Zunahme von rund 3400 Seelen brachte. Naturgemäß hat

auch eine rege Bautätigkeit eingesetzt, die sich nicht nur auf kommunale, sondern auch auf private Bauten ausdehnt. Das größte Objekt war im letzten Jahre das große Schlachthaus, das allein einen Kostenaufwand von rund 450000 M. erfordert. Es kommen hinzu mehrere bedeutende Schulbauten und schließlich noch das Krankenhaus. Unter den abwaltenden Umständen waren auch die großen Werke, insbesondere die Gewerkschaft „Mathias Stinnes“ und Brand verpflichtet, ihre bereits bestehenden Kolonien bedeutend zu erweitern. Die Gewerkschaft Stinnes suchte daher die Erlaubnis zur Errichtung von 100 Wohnhäusern auf einmal nach und mit dem Bau ist alsbald begonnen worden. Weiter hatte aber auch die Gewerkschaft „Graf Woltke“ ein Interesse daran, ihre Anlagen zu erweitern, da Unterhandlungen im Gange waren, die auf Übernahme der Jech durch den Jech über die Gesellschaft Pönnitz hingen. Wie wir bereits in einer der letzten Nummern berichtet konnten, hat die Gesellschaft Pönnitz, bekanntlich auf Verlangen der Jech Nordstern in Dorf, den Kaufvertrag, der auf 35 Millionen lautet, bereits abgeschlossen und fallen der politischen Gemeinde die schönen Kosten der Umkaufsteuer von 350000 M. zu. Der Jech, der bekanntlich die Jech der Gladbeck 1/2 erworben hat, hat bereits damit begonnen, einen neuen Schacht auf Werthmanns Hof abzubauen. Die Arbeiten sind am 1. Juli in Angriff genommen und werden energisch fortgesetzt. Während man den fertigen Schacht

Nr. 32 des Volksgarten

(2. Jahrgang)
erscheint Donnerstag.

Das Neueste vom Tage.

Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seinem ältesten Sohne, mit Wld.

Vom 1. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

Die Wallenstein-Festspiele in Eger.

Die Motorboot-Regatta auf dem Rhein.

Die Beilage des „Volksgartens“:

Neue illustr. Roman-Zeitung

kostet extra 10 Pfg. wöchentlich. Dafür erhält jeder Abonnent nochmals 400 Mark Unterstützung bei tödlichem Unfall.

Die „Neue illustrierte Roman-Zeitung“ kann von allen Voten des „Volksgartens“ bezogen werden.

bzw. Schächte „Müllerstraße“ taufte, wird der neue in der Abteufung begriffene Schacht den Namen „Vordamm“ erhalten. Hierdurch wird auch in den Westen der Gemeinde, so bisher noch die Landwirtschaf vorherrschte, neues Leben kommen. — Auch auf privatem Gebiete ist viel geheißen und besonders auf geschäftlichem Gebiete. Eine Anzahl neuer Beamtenhäuser sind entstanden, viele schöne Geschäftshäuser und Privatwohnungen sind gebaut worden. Die Verwaltung hat entsprechend vergrößert werden müssen, die Einrichtung eines Gewerbes- und Kaufmannsgerichts ist getroffen und die Räume des Amtshauses reichen schon lange nicht mehr aus. Die Gemeinde hat insofern einen Privatanbieter beziehen müssen und ist die Verwaltung in zwei Gebäuden untergebracht. Die Gemeindeverwaltung hat deshalb den Neubau des Amtshauses beschlossen und schon ist damit begonnen worden. Die Bestrebungen der Gemeinde nach einem eigenen Amtssitz sind noch in der Schwärze. Hoffentlich wird sie von Erfolg gekrönt. Auch mit dem Antrag auf Errichtung eines Statistikamtes hatte die Gemeinde Erfolg. Man sieht daraus, daß die Gemeinde Gladbeck, die heute mehr als 32000 Seelen zählt, einer günstigen Zukunft entgegen geht.

S. Vottrop, 4. Aug. Einem Fahrradfahrer der geschäftlichen Sorte ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen Arbeiter Hermann W., der bereits wegen Diebstahls mit der Staatsanwaltschaft in Konflikt geraten ist. Es sind ihm inzwischen noch einige Fahrradbstahlfälle nachgewiesen und konnte er dingfest gemacht werden. — Im der Nacht vom 4. d. M., 12 Uhr bis einschließlich Donnerstag, den 6. d. M., 12 Uhr abends ist die hiesige Bahnhofstraße von der Gfener- bis zur Schlußbahnstraße zwecks Reinigung gesperrt. — Ein Robeist wurde hier von einem kaum 11 Jahre alten Schüler ausgeführt. Mit mehreren andern hielten die Jungen eine Kuh auf der Wiese fest, wobei einer von ihnen der Kuh mit einem Messer ins Entschmitt. Der Täter ist zur Anzeige gebracht.

S. Vottrop, 4. Aug. Im hiesigen Krankenhaus starb gestern mittag der Bergmann Heinrich Schmidt, der Mann hatte noch am Tage vorher die Nachtschicht verbracht und war erst um 11 Uhr vormittags zum Krankenhaus gebracht, wo er 2 Stunden später verschied. Die Todesursache soll auf das Trinken von eiskaltem Wasser bei stark erhöhtem Körper zurückzuführen sein.

S. Vottrop, 2. Aug. Gestern nachmittag hatten sich in einem Nebenbau mehrere Arbeiter betrunken. Einer von ihnen, der einen Geldebetrag von circa 70 Mark bei sich hatte, beging die Dummheit, das Geld einem anderen zu zeigen. Als er aus seinem Mund erwachte, war er aller Mittel entblößt, sein ganzer Lohn war verschwunden und mit ihm seine Freunde. — Bei einem Unfug in der Prosestraße kam es heute, bzw. gestern Abend zwischen Mieter und Vermieter zu einer Streiterei, die in eine Schlägerei ausartete. Die Polizei mußte Frieden stiften. — Mit dem heutigen Tage ist die von dem Herrn Gemeindefassendament W. in Teilen im Nebenamt verwaltete Kreisfahrradfabrik in der Verwaltung des Herrn Amtmeisters Berdelamp, Kirchplatz 8, übergegangen. Die Kasse hatte allmählich einen derartigen Umfang angenommen, daß die Verwaltung derselben im Nebenamt nicht mehr möglich war.

ht. Arah, 4. Aug. Am vergangenen Sonntag fand im Lokale des Herrn Oberbürgermeisters in Werden der zweite Delegiertentag des neugegründeten Kreisverbandes evangelischer Arbeitervereine an der unteren Ruhr statt. Es waren im ganzen 29 Delegierte und Vorstandsmitglieder der einzelnen Vereine anwesend. Nachdem der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Wandte, die Versammlung um 3 Uhr nachmittags eröffnet hatte, wurden die Protokolle über die letzten Verhandlungen verlesen. Der Vorsitzende des Notthauer Vereins, Herr Hübner, teilte mit, daß sein Verein beschlossen habe, auf eine Beihilfe seitens des Kreisverbandes zu verzichten. Es wurde jedoch be-

schlossen, für die Folge demjenigen Verein, welcher das Kreisverbandsfest übernimmt, eine Beihilfe im Höhe von 50 Mark aus der Verbandskasse zu bewilligen. Neu aufgenommen wurden die Vereine Werden-Stadt mit 130 und Freisenbruch mit 98 Mitgliedern, so daß der Verband im ganzen 1511 Mitglieder zählt. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Wandte, einen Rückblick auf die letzten Landtagswahlen gewahrt, wurde von dem Verein Notthauer der Antrag gestellt, für die Zukunft bei jeder politischen Angelegenheit eine Sitzung des Kreisverbandes anzuberaumen, um die Meinung der einzelnen Vereine zu hören und diesbezügliche Beschlüsse gemeinsam herbeizuführen. Durch Hinzutreten der Vereine Werden-Stadt und Freisenbruch war eine Erweiterung des Vorstandes notwendig geworden. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden vorgeschlagen und einstimmig gewählt die Herren Dr. Pöhlmann und Lehrer August Seiche, beide in Werden-Stadt. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Dr. Pöhlmann der Verordnete der Vorhänge des Vereins Freisenbruch in den Verbandsvorstand gewählt. Der Verein Vergeborde stellte den Antrag, für die Folge alle drei Monate eine Vorstandssitzung und einen Delegiertentag abzuhalten, was auch einstimmig beschlossen wurde. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Rübner vom Notthauer Verein beschlossen, für die Folge in den Versammlungen des Kreisverbandes öfter Vorträge abzuhalten. Als Ort der nächsten Vorstandssitzung wurde Werden-Land und des nächsten Delegiertentages Freisenbruch bestimmt.

ei. Caternberg, 3. August. In den Hienhauser Wäldchen fand gestern morgen die Frau Brinmann, als sie zur Weide wollte, um die Kühe zu füttern, einen Mann an einem Baume erhängt vor. Unter dem Baume lagen Sack, Gut, Schnapsflasche und ein Kängel. Es handelt sich um einen Wanderburschen. Die sofort herbeigerufene Polizei schaffte ihn zur Leichenhalle nach Notthauer.

ei. Caternberg, 3. Aug. Das dreijährige Söhnchen des Bergmanns Baupel aus der Meerbruchstraße 61, ist seit Mittwoch morgen gegen 10 Uhr, wo es Fleisch beim Metzger holen sollte, spurlos verschwunden.

~ Königsstele, 4. Aug. Bestenommen wurde gestern Abend am Bahnhof Steele-Wald der Knecht C., welcher bei seinem früheren Dienstherrn, Expediteur S. in Steele, die Tür der Kassefahrräder erbrochen und daraus 1 Hufe gestohlen hatte. C. war im Begriffe nach dem Gefallen seiner holländischen Schmar abzugeben. Die Gemeindevertretung beschloß dem Vernehmen nach, die auf den 7. d. Mts. angelegte Wahl eines Gemeinde-Verordneten, auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

~ Freisenbruch, 4. Aug. Der Arbeitslohn in Höhe von 31 M. gestohlen wurde am Samstag einem bei einem hiesigen Bau beschäftigten Handlanger aus dem in der Baubude hängenden Rock. Der Täter ist leider nicht ermittelt.

F. Steele, 4. Aug. Einen rucklosen Ueberfall verübten Sonntag Nachmittag mehrere Ausflügler aus Wanne. Auf der unteren Bredeenerstraße hielten dieselben grundlos einen Radfahrer, den Bergbau-Befehlshaber Walter S. aus Bismarck an. Als dieser sich solchen verbat, wurde er einfach in den Straßenstaub geworfen und mit Stöcken blutig geschlagen. Auch das Rad des Ueberfallenen wurde von den Randalen vorzüglich beschädigt. Die Polizei stellte die Namen der Täter fest und warte es zu wünschen, wenn die Urkunden eine exemplarische Strafe erhielten. — Traurige Zustände herrschen in der Familie des Bergmannes R. von hier. Nachdem der Ehemann vor einigen Tagen die Familie verlassen hat, um auswärtig Arbeit zu suchen, ist auch nun die Frau, wahrscheinlich aus Not, fortgegangen und hat ihre fünf unmündigen Kinder in hilfloser Lage zurückgelassen. Die Armenverwaltung hat sich der Kleinen angenommen und sie vorläufig im Krankenhaus untergebracht. — Ueberfahren wurde auf der Bredeenerstraße der 7 Jahre alte Schüler R. von hier von einem Fuhrwerk der Hühnererei S. aus Essen. Der Kleine trug Verletzungen an Kopf, Armen und den Beinen davon, welche aber nur leichter Art sind. Den Lenker des Fuhrwerks trifft keine Schuld. — Ein Krakehler ist der Bergmann S. in der Wingerstraße. Schon öfter hat er den häuslichen Frieden gestört. Am Samstag Abend ging er aber auch dazu über, zu demolieren. Er zertrümmerte mehrere Fenster Scheiben und erlitt außerdem seine Frau tödlich an, so daß diese stöhnen mußte. Da sich auf der Straße ein Menschenauflauf bildete, so mußte die Polizei einschreiten. — Einen besonderen Ansehenspunkt für Nachschwärmer bildet ohne Zweifel das Kirchenschild des Kaufmanns R. in der Berlinerstraße. Nachdem das frühere erst kürzlich böswillig pervertiert worden ist, hat man in der vergangenen Nacht das neue wiederum abgerissen. Aber das Auge des Geheles hat auch jetzt gewacht. Die Täter sind ermittelt. — Entgleist war gestern in der Krümm ein Essener Straßenbahnwagen. Derselbe lief eine Strecke weit quer über die Straße und konnte man den Ausreißer nur mit Mühe wieder zur Raison bringen.

F. Steele, 4. Aug. Der Männer-Gesang-Verein „Sankt-Johann“ Steele-Wald wird Sonntag, den 16. August, im Tierpark ein Konzert veranstalten und dort auch verschiedene neu eingeführte Chöre zur Aufführung bringen. Der Ruf und die Beliebtheit der bisherigen „Sankt-Johann“-Konzerte berechtigen zu der Annahme, daß auch dieses Konzert die würdigen den vorhergegangenen anschließen wird. Wopie Jupiter Pluvius an diesem Tage ein Einsetzen haben und seine Schwestern geschlossen halten. An das Konzert schließt sich ein Tanzkränzchen an. — Vandalen haben in der Sonntagsnacht im Garten des Rentanten L. in der Bredeenerstraße gehaust. Die Beete und Stiefelränder wurden arg beschädigt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur. — Aus purem Mitleiden schlugen in der Nacht zum Montag zwei junge Burken von hier an einem Hause der Bredeenerstraße mehrere Fenster Scheiben ein. Sie werden diese Tat zu büßen haben. — Ueberfallen wurde in einem Hause der Bredeenerstraße der Zwölftel T. von angeblich unbekannten Männern. Man hat ihn mit einem Stiel Radholz über den Kopf geschlagen, so daß T. bewußtlos zu Boden sank. Dann soll man aber noch weiter auf ihn eingeschlagen haben. Der linke Arm des Mannes ist arg verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Ein Menschenauflauf entstand gestern nachmittag auf der Wingerstraße. Dort schlugen sich Mänlein und Weiblein, wobei es ohne Zweifel blauer Flecken abgeleht haben wird. Oblicher Unfriede war die Ursache. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. — Gefunden wurde eine Broche „Glaub-Liebe-Gewinn“. Abholen auf dem Polizeibureau. — Die Wallfahrt zum Gnadenbild in Wobeler hat am Samstag und Sonntag in althergebrachter Weise stattgefunden. Es beteiligten sich daran etwa 1500 Gläubige. Leiter der Prozession war Herr Wlar Eiden unter Mitföhrung des Herrn Peters Wilthoff von hier.

Sport.

Kennen zu Neuh, 3. Aug. Rattiner Hürden-Kennen. 1500 M. 2900 Meter. 1. Kreuz, 2. Gelber, Tot: 24:10, Platz 14, 18:10. — Jagdarten Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 M. 3000 Meter. 1. Jahn Gotmather, 2. Trebia, Tot: 14:10, Platz 10, 10:10. — Dinkelhorst-Rad-Kennen. 4000 M. 1000 Meter. 1. Argant, 2. Gelber, Tot: 28:10, Platz 14, 14:10. — Bergisches Jagd-Kennen. Ehrenpreis und 2500 M. 3000 Meter. 1. Bild Girl, 2. Wobham, 3. Riedelkönig, Tot: 13:10, Platz 13, 14:10. — Düsseldorf Jagd-Kennen. 5000 M. 4500 Meter. 1. Strelling, 2. Rannepfeifer, Tot: 41:10, Platz 16, 12:10. — Schlus-Rad-Kennen. 2000 M. 1800 Meter. 1. Calvello, 2. Geier, Tot: 44:10, Platz 21, 16:10.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11 1/2 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, die wohlachtbare Jungfrau

Käthe Gebauer

im Alter von 18 Jahren.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Gebauer und Geschwister.

Gelsenkirchen, den 4. August 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. August, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Funkenburg 6, aus statt.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 6. August 1908,
nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Nachbesserung von Kosten für den Umbau der Oberbürgermeister-Dienstwohnung.
2. Abänderung
 - a) des Beschlusses über die Schuldeputation,
 - b) der Ortsplanung für die Fortbildungsschule.
3. Uebernahme der israelitischen Volksschule auf die Stadt.
4. Errichtung neuer Stellen an den Volksschulen.
5. Schaffung einer Oberlehrerstelle am Realgymnasium.
6. Bildung einer Schlichtungs-Kommission.
7. Gebührenordnung
 - a) für Prüfung der Privatfeuerwehren,
 - b) für Benutzung der Krankenwagen.
8. Ueberweisung der Verfestigung von Straßenland nach der Ortsplanung über Anlegung und Bebauung von Straßen an die Grundvermögens-Kommission.
9. Verkauf eines Bauplatzes am Heinrichsplatz.
10. Grundstücksverkauf in den Knäben.
11. Abtretung einer Wegestrecke an den gemeinnützigen Bauverein und Rentner Verein.
12. Anlage einer Bedürfnisanstalt an der Schalterstraße (Zutrittsstraße).
13. Anchluss städtischer Gebäude an die Kanalisation.
14. Nachbesserung von Kosten für Grundverwerb und Ausbau der Dampfschiffe.
15. Festsetzung der Höhenlage für Hermann- u. Kronprinzstr.
16. Fluchtlinienplan für das Gelände
 - a) zwischen Seidlitz-, Desauer-, Kedenborfer- u. Bergmannstraße,
 - b) zwischen Essener-, Rheinischer-, Hellmuth- u. Wilhelmstraße.
17. Fluchtlinienplan der Althofstraße, Abbruch der Häuser Althof 2 und 4 und Wiederbebauung des Termer'schen Grundstücks. Der Oberbürgermeister.

Handels-Register A des Kgl. Amtsgerichts zu Gelsenkirchen.

Bei der unter Nr. 667 eingetragenen Firma **Kowalsky & Co.** ist am 2. August 1908 folgendes eingetragen:
Der Kaufmann **Johann Wolzen** ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Firma ist in **Johann Kowalsky** geändert und als alleiniger Inhaber der Kaufmann **Johann Kowalsky** zu Gelsenkirchen eingetragen. Die Firma ist unter Nr. 713 in das Handelsregister neu eingetragen.

Wandverkauf.

Diejenigen Pländer der Stadt, welche innerhalb der im § 11 des Statuts bestimmten Frist und nach Ablauf der im Wandverkaufsangeboten nicht eingelöst sind, sollen am **Mittwoch, 12. Aug.** von morgens 9 1/2 Uhr ab im **Seilhaus (Rathaus)** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es kommen zum Verkauf die Wandstücke Nr. 82228 aus 1907 bis 1130 aus 1908 bestehend in goldenen u. silbernen Serven- u. Damen-Zeichnungen, Wand- u. Gold- u. Silberfächer, Wäpfe, Betten, Kammern, Frauen- und Kinderleiden, Nähmaschinen, Fahrradern usw. Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können binnen 14 Tagen vom Verpächter bei der hiesigen Zeilhauskassette erhoben werden. Nach Ablauf der 14-tägigen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsamtskassette hinterlegt. Diejenigen Gelddbeträge, welche nicht binnen Jahresfrist von den Berechtigten in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigentum der Armentasse über. Gelsenkirchen, 3. Aug. 1908. Der Oberbürgermeister.

Steuern.

An die Zahlung der Steuern für die Monate Juli, August u. September ist, wird hiermit erinnert. Das Mahnverfahren beginnt am 17. August er. Rotthausen, den 3. August 1908. Der Gemeinde-Verwalter: Dissen.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung von Schulhöfen in den hiesigen Volksschulen soll vergeben werden. Bedingungenunterlagen sind auf dem städt. Hochbauamt erhältlich. Die Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen dem städt. Hochbauamt, neues Rathaus, Zimmer 42, bis zum 7. August d. J., vormitt. 11 Uhr, einzureichen.

Gelsenkirchen, 1. Aug. 1908. Der Oberbürgermeister. J. W. Arendt.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse derjenigen Personen, welche zu dem Ante eines Schiffs oder Geschworenen berufen werden können, liegt von Donnerstag, den 6. August d. J., ab eine Woche lang im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht offen. Etwaige Einsprüche gegen die Liste sind innerhalb der angegebenen Frist beim Unterzeichneten anzubringen. Wattenstein, 3. Aug. 1908. Der Bürgermeister: Wiberding.

Bekanntmachung.

Der Steuerempfangstermin bei dem Herrn H. Wittenhard findet nicht am Montag, den 10. August, sondern am Samstag, den 8. August, nachmittags von 2-5 Uhr, statt. Wanne, den 3. August 1908. Der Mandant: Heinke.

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen Vergütung gesucht. Paul Kasper, Kirchstr. 20.

Offene Stellen

Sofort ein **Bäckergeselle**, welcher selbständig arbeiten kann, gesucht. Vorbecker Ofen. Unter-Friedr. 6. Wanne, Essenerstraße 13.

Einem

Fuhrmann

sucht **Friedr. Schmidt, Seifenfabrik.**

mehrere kräftige

Holzarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche, welche bereits im Holzmagazin einer Zeche beschäftigt gewesen sind, wollen sich melden: **Vohwinkelstr. 44.**

Einkassierer

für Teilbetriebe bei Privatbank und gleichzeitigem Verkauf gesucht. Bedingungslose Leute, die Kautions stellen können, wollen sich melden unter **A. Z. 530** an die Exp. d. Btg. einfinden.

Mädchen für morgens

Wohnungsplatz 5, parterre.

Propere Waschfrau

wird sofort verlangt. Dittmer, Margarethenstr. 67.

Ein Mädchen auf sofort

gekauft. Wilhelmstr. 97.

Jüngeres Mädchen

für nachmittags auf sof. gel. Vohwinkelstr. 37, parterre.

Ein properes, älteres Morgen-

mädchen wird gesucht. Baderstr. 6, Bader, Schalle, Overhoffstr. 77.

Evangel. Mädchen

von 14-16 Jahren gesucht. Frau Karl Engling, Rotthausen, Brunostr. 118.

Evangelisches Zweitmädchen,

welches gute Zeugnisse hat u. Bügeln kann, für meinen ff. herrschaftlichen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Frau F. Raeder, Elberfeld, Wollstr. 17.

Tüchtige Verkäuferin

für Kolonialwaren, sowie **Dienstmädchen,** welches etwas kochen kann, sofort gesucht.

Hamburger Importhaus

C. Gutermann, Wattenstein.

Lädtiges, evang. Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist, sofort gesucht. Dehler, Grimmstr. 15.

Ein braves, evg. Mädchen

von 15 bis 17 Jahren per 15. August gesucht. Frau August Meyer, Gobel i. B., Dorstr. 31.

Braves, fleißiges Mädchen

gesucht. Schallerstraße 139.

Für sofort ein älteres Mädchen,

welches im Kochen und Hausarbeit durchaus erfahren ist, gesucht. Bochumerstraße 9, 2. Etg.

Küchenmädchen,

Zimmermädchen, Mädchen für herrschaftlichen Haushalt, Vordienstmädchen sofort Stellung. Frau Anton Wetzel, Gelsenkirchen, Arminstr. 17.

Ein properes

21737

Mädchen

finden in meiner Kammgarnspinnerei bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung u. können in meinem neben dem Werk gelegenen neuen Mädchenheim gute und billige Unterkunft erhalten.

Meldungen sind zu richten an die

Kammgarnspinnerei Joh. Wilh. Scheidt,
Kettwig a. d. Ruhr.

Tüchtige Mädchen

für Stadt und Land, Ackerfrucht und Jungens erhalten Stellen durch

Frau Bernhard Kampmann Gelsenkirchen, Kirchstr. 26.

Gesucht für Mitte September ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen

mit guten Zeugnissen. Frau Professor Fröhliche, Viktoriastr. 66.

Suche für mein Woll-, Weiß- und Kurzwarengeschäft ein kräftiges, evang. Lehrmädchen.

Wwe. J. Boorgang, Bochumerstr. 70.

Ein properes, evang. Dienstmädchen

für sofort gesucht. 21735 Weidenstr. 29, Baderstr.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Altes, tüchtiges Hausmädchen

gegen hohen Lohn. 21739 Meldungen müssen bei dem Verwalter nachbenannter Anstalt erfolgen.

Knappschäftsfrankenhaus I, Gelsenkirchen. Die Verwaltung.

Für sofort ein tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Weidenstr. 38, Metzgerei.

Ein mit guten Zeugnissen verseh. Dienstmädchen findet sofort Stellung.

Wanne, Wilhelmstr. 5, Baderstr.

Suche zum 15. Sept. ein zuverlässiges Zweitmädchen.

Frau Dr. Thoms, Knappschäftsfrankenhaus 12.

Zwei junge Mädchen die sich als Glanzbüglerinnen

ausbilden wollen, können sofort eintreten. Wismarstraße 110.

Ein älteres Mädchen

sucht Stellung in best. Hause. Zu erfragen Rotthausen, Karl Meyerstraße 41, 2. Etg.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern.

Kedenborferstraße 78, 1. Etg.

Ordentl. Mädchen

sucht Stellg. für sof. od. später. Offerten unter **A. Z. 240** postlagernd Gelsenkirchen II.

Zu vermieten

Wohnung von 2 Zimmern, parterre, an kleine Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ringstr. 112, 1. Etg.

2 bis 3 schöne Manjardenzimmer nebst Garten u. Waschküche zum 1. Oktober billig zu vermieten. 7122 Althofstr. 59.

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern zum 1. September zu vermieten.

Herrschaffl. Wohnung, 1. Etag., 6 Räume, Diele, Veranda, Badezimmer und 2 Manjarden in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes und des Amtsgerichts per sofort zu vermieten. In sämtl. Räumen Gasgas und elektrisches Licht. **Joh. Hermann, Rotthausen**

Mansard-Wohnung

zum 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Schwanenstraße 26.

14 Margarethenstr. 14. Eine

1. u. 2. Etage,

herrschaftlich eingerichtet, abgeteilt von je 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, Garten, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wannerstr. 4.

Herrschaffl. 1. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und Manjarden und Mitbenutzung der Wasche und Waschküche zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schulstr. 8, p.

Liboriusstr. 58

abgeschl. 1. Etage, 5 Zimmer und großer Flur, Ecker und Loggia an der Vorderfront, Balkon an der Front, Speisekammer, der Kuchentisch entsprechend eingerichtet, zum 1. Sept. ev. verlegungsbereit zu vermieten. Auskunft Bureau Weststraße 1 oder Kampstraße 15.

9 Margarethenstr. 9. Per sofort

3 Zimmer,

parterre im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Wannerstr. 4.

Koff und Logis

zu haben. Industriestrasse 65.

In der Nähe des Alten Marktes freundlich

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Hochstr. 32.

Schön möbl. Frontzimmer

zu vermieten. Gerthstraße 611.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten. Elisabethstr. 711, r.

Fremdlich

möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm. Klosterstraße 23, 1. Etg.

Gesucht

zum 1. Oktober oder früher

Laden

mit Nebenräumen

in bester Lage Gelsenkirchen. Offerten mit Preisangabe unter **A. A. 531** an die Expedition dieser Zeitung.

Schön möbl. Zimmer

an Herrn oder Dame sofort oder später zu vermieten. Gelsenstr. 3, Bergmannstr. 15, 1. E.

In der Nähe des Stadtparkes möbliertes Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, sofort od. später zu vermieten. Näh. Essenerstr. 90, 1. Etg.

Möbl. Frontzimmer, 1. Etg., zu vermieten. Ringstr. 151, in der Nähe der Kirche.

Sofort 5 Räume

in besserem Hause zu mieten gesucht. Althofstr. 59, an die Exp. d. Btg.

Zu verkaufen

Metzgerei

zu verkaufen. Dieselbe ist mit Inventar gleich zu übernehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Btg.

Gebrauchter Gleichstrom-Motor

220 Volt, 14 HB, 800 Touren, mit Reserveventil, Anlaßer, Regulierverstellbar, billig zu verkaufen. Offerten unter **A. Y. 529** an die Exp. d. Btg.

Wegen Umzug.

Oberbett 15 Mt. Fahrrad 25 Mt., Nähmaschine 55 Mt., Nähmaschine, neu 60 Mt. 7917 Kaiserplatz 9, part.

In bester Lage Mott-

hausens, gleich nahe bei den Zechen Zählbush, Rhein-Elbe und Hibernia 7351

Bauplätze

verschiedener Größe bei Gewährung v. Bauvorzügen preiswert zu verkaufen. **Joh. Ostermann, Rotthausen.**

Achtung!

Ein hochfeines 2-Pännner Pferdegeschirr, 75 Mt. billiger wie Preis und ein kompl. einpännner Geschirr billig abzug. bei **Enk. Prengel, Königstr. 3.**

Wegen Wegzug

sämtliche Möbel billig zu verkaufen. Wismarstr. 66.

Noten Portemonnaie mit

Inhalt auf der Lützenburg verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Bahnhofstr. 33.

Brieftaube

zugeflogen. Schallerstraße 188, part.

Reelles Heiratsgesuch.

Beamter, Ende der 30, wünscht mit häuslich erzogener Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten unter **J. 100** postlagernd Reddinghausen.

Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Uhren, Gold- und Silberwaren im Ausverkauf bei

Rob. Hengstenberg

Bahnhofstrasse 57, neben dem Kaiser-Automaten, kaufen.

Auf sämtliche Uhren und Goldwaren erhalten Sie 25 Prozent Rabatt.

Auf sämtliche Silber- und Zinnwaren erhalten Sie 15 Prozent Rabatt.

Silberne Herren-Uhren sonst 16.00 Mk. jetzt 9.50 Mk., so lange der Vorrat reicht.

Silberne Damen-Uhren sonst 12.00 bis 16.00 Mk. jetzt 9.50 Mk., so lange der Vorrat reicht.

Hochfeine silberne Herren-Uhren sonst 20.00 bis 30.00 Mk., ... jetzt 12.—, 15.—, 18.50 Mk.

Größte Auswahl in Herren- und Damenketten. — Moderne Kollern und Armbänder.

Auf goldene Herren- und Damen-Uhren, sowie auf Brillantringe 25 Prozent Rabatt.

Rob. Hengstenberg

Bahnhofstrasse 57, neben dem Kaiser-Automaten.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Eine Zigeunerschlacht hat jüngst in Friedel bei Mährisch-Ostau stattgefunden. Nach Abschluß des Pferdemarktes kam es zwischen zwei Zigeunern aus geringfügiger Ursache zu einem Kaufhandel, wobei der eine seinen Gegner durch einen Revolverstoß so schwer verletzte, daß er nach wenigen Minuten starb. Ohne sich weiter um das Opfer zu kümmern, stieg der Zigeuner zu Pferde und ritt davon. Die andere Zigeuner hatten sich inzwischen eingemengt, und es begann ein Kampf auf Tod und Leben. Zwei Zigeuner wurden durch Messerstiche der Unterleib aufgeschlitzt. Einer davon starb. Scheinbar versöhnt zogen dann die beiden Parteien in eine Gastwirtschaft, wo sie saßen. Binnen kurzem brach jedoch der Kampf zum drittenmal los, wobei abermals aus Revolvern geschossen wurde. Nach Aussage des Wirtes wurden wenigstens 20 Schüsse gewechselt und vier Zigeuner erschossen. Fünf Zigeuner wurden sterbend ins Krankenhaus transportiert. Auch zahlreiche an Kampfe nicht beteiligte Personen erlitten Verletzungen. Als endlich Gendarmen herannahen, flüchteten die Überlebenden Zigeuner über die hochgehende Ostau, wobei noch zwei Zigeuner den Tod in den Fluten fanden. Nur ein einziger Zigeuner konnte von der Gendarmen verhaftet werden. Die Zigeuner liegen auf freiem Felde ihre Wagen stehen, in deren Innenraum man ein ganzes Waffenlager und zahlreiche, offenbar von Diebstählen herrührende Wertgegenstände vorfindet. Die in den Wagen befindlichen Frauen und Kinder der Zigeuner wurden ebenfalls festgehalten.

Was in Rußland gestohlen wird. Die „Norwoje Wremja“ meldet,

daß im Laufe des letzten Jahres 18000 Eisenbahnwaggons der Staatsbahnen im Werte von 13½ Millionen spurlos verschwunden sind. Wahrscheinlich sind sie gestohlen und an eine Privatbahn verkauft worden.

In den falschen Wagen gekommen. Ein Tierarzt, so wird aus Norddresdener Bericht, gibt seinem Gehilfen ein Pulver und eine Röhre mit folgender Anweisung: „Sie schütten dies Pulver in die Röhre, stellen sie in das Maul des Pferdes und blasen ihm das Pulver in den Hals.“ Der Gehilfe nimmt Pulver und Röhre, geht ab, kehrt aber nach fünf Minuten zurück und schneidet die fürchterlichsten Grimassen. „Was ist geschehen?“ fragte der Tierarzt erstaunt. Stöhnend antwortete der andere: „Der Gaul hat zuerst gebläht!“

Jos. Ahmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 19.
Fernsprecher 910. Engl. Neuheiten. Fernsprecher 910
Anerkannt feinste Anfertigung nach Maß.
Eleganter tadelloser Sitz. Billige Preise
Jahres-Abonnement 3 Anzüge 165 Mk.

Hilger Pianinos
unübertroffen an Tonschönheit, Güte und Billigkeit aus der Hofpiano
Fabrik von **Edvard Hilger** erfreuen sich überall in musikalischen
Kreisen größter Beliebtheit und allgemeiner Bewunderung.
Prämiert mit Goldenen Medaillen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.
Großes Fabrik-Lager: Essen, Grabenstraße 109.

Bekanntmachung.
Die Bismarck-Reihe VI Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konfolidierten 3½-prozentigen Staatsanleihe von 1876—1879 über die Bismarck-Reihe für die zehn Jahre vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1918 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgenden Reihen werden

am 6. Juni d. J. ab
durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94,
durch die Königl. Leihanlage (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 66, Markgrafenstraße 46a,
durch die Preussische Zentral-Bankgesellschaft in Berlin C. 2, am Zeughaus 2,
durch sämtliche preussische Regierungshauptstellen, Kreisstellen, Oberpostämter, Postämter und Hauptämter der verwalteten Postämter,
durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen, sowie
durch diejenigen Ober-Postämter, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.
Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Bismarck-Reihe berechtigten Erneuerungsscheine (Anweifungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzu liefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.
Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Bismarck-Reihe nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abgegeben gekommen sind.
Berlin, den 26. Mai 1908.
Sapientverwaltung der Staatspapiere.
v. Bismarck-Schönhausen.

Bad Grund
im Oberharz
„Pension Waldhaus“
direkt am Walde gelegen.
Für Kurgäste 4—5 Mark.

Wunderbar
duftet Ihre ganze Wohnung, wenn Sie zu ihrer Toilette **Grüßes** **Deublenenfeife** benutzen. St. 50 Pf. Nur echt
Gewerkestraße 9.

Sitzbadewannen
Felke-Wannen
Fußbadewannen
empfehlen billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstraße 30.

10 Harmoniums,
gebraucht, aber tadellos erh.
mit Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzug.
Brüning & Bongardt,
Bochumerstraße 9, Telefon 647.
Lager ca. 70 Instrumente.

Kopfläuse
vertreibt „Lelin“ St. 50 Pf.
Germania-Druck. Fr. Krabe.

Küchen-
futter, Fischmehl,
Knochenmehl,
Nährsalz,
Garneelen usw.
nirgends billiger als in der
Drogerie Krabe,
Nordstr. 43, Fernspr. 1976.

St. Wohlgeborn!
Ich habe mich veranlaßt, Ihnen
meinen wärmsten Dank auszusprechen
für die wunderbare Leistung Ihres
Pino-Salbe; ich habe nicht allein
mir, sondern auch Bekannten die nasse
Haut damit geheilt.
Gelsenk., 6./11. 1908.

Frau A. Brandis.
Diese Pino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Gichtreizen, Gicht und Gelenk-
schmerzen angewandt und ist in Dosen A
St. 1.— und St. 2.— in den Apotheken
vorhanden, aber nur echt in Original-
packung weiß-gelb-rot und Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Einkäufe man gut.

Bohrungen.
Zum Bohren für Pumpenanlagen, auch größere
Tiefen und Betten, wie auch Boden durchbohren
und untersuchen, ferner bei vorhandenem schlechten
Wasser abschließen desselben in jeder Tiefe, für gutes
Wasser auch Garantie, empfiehlt sich

H. Fimpler,
Bohrmeister,
Studenbusch, Post Hochlarmark, Westfalen.

Moderne
Tapeten
Riesige Auswahl bei billigsten
Preisen. Beschneiden gratis.
Aug. Kebbe,
Schalke, Grillo- und Feidestr.-Ecke.

Persil
das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der
Wäsche
schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Auf Abzahlung!
Schau vorher das billige!
Katalog gratis und franko!

Haushalten, Brillanten,
Regulateure, Freischwinger,
Wecker, gold. u. silberne
Herrn- und Damen-Uhren,
Herrn- u. Damen Ketten, Ringe,
Broschen, Armbänder us w.
Optische Artik., Phonographen
Joh. Hoffmeister,
Kupferdreh und
Gelsenkirchen, Dickampstr. 9

Fahrrad-
Reparaturen,
sowie **Rahmenbrüche**
schnell, gut und billig.
Emaillieren und Vernickeln
eines Fahrrades 19.50 Mk.,
in 3 bis 4 Tagen fertig.
Gelsenkirchener
Fahrrad-Industrie,
Karlstrasse 40,
Ecke Hochstrasse 48.

Stadtgarten C. Evert.
Donnerstag, den 6. August,
abends 8½ Uhr:
10. Abonnementskonzert
der Strauss'schen Kapelle.

Restaurant zum deutschen Kaiser
E. Eilers, Kaiserplatz 6.

Zu der am **Mittwoch, den 5. August,**
abends 7 Uhr, stattfindenden

Einweihungsfeier

lade ich sämtliche Freunde und Gönner, sowie
meine werte Nachbarschaft freundlichst ein.

Für gute Speisen und ff. Getränke sowie für
gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Musik: Strauss'sche Kapelle.

Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen
Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte.

Otto Denker,
langjähriger Oberkellner des Neumarkt-Hotels.

Goldwaren-Fabrikation!
Umbändern und Umschließen alter
Schmucksachen in modernen Stil.
Auf eilige Reparaturen kann gewartet werden.
Das Reinigen der Schmucksachen u. Nach-
sehen der Steine mache ich für meine werte
Kundschaft gratis. — Meine sämtlichen Gold-
waren sind gestempelt laut deutschem
Reichsgesetz. — Uhren-Reparaturen werden
fachgemäß, sauber, gut und billig, unter
Garantie in eigenen Werkstätten ausgeführt.
Lager in sämtlichen Optischen Waren.
E. Bauckhage, Juweller,
Gelsenkirchen, Hoch- u.
Schalkerstr.-Ecke.

Reparaturen, sowie Ueberziehen der
Schirme
besorgt schnell und billig
Schirmfabrik Aug. Lörjes, Bochumerstr. 103.

Das weltberühmte
Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang
Leiter: **B. Röthig**
gibt am **Donnerstag, den 6. August 1908, abends 8½ Uhr,**
in Gelsenkirchen-Schalke in der **evangelischen Kirche am Schalker**
Markt ein
Kirchen-Konzert.

Das Quartett hat in hunderten von deutschen Städten, sowie in der Schweiz,
in den Niederlanden, in Belgien, Italien, Schweden, Russland, England und
Frankreich, im Orient (Rumanien, Türkei, Kleinasien, Palästina, Aegypten)
und in ca. 50 Städten Nordamerikas bereits Konzerte gegeben, und überall
die höchsten Erfolge zu verzeichnen gehabt, die Kritiken ergehen sich über-
einstimmend in reichsten Lobspendungen. Im März dieses Jahres feierte
das Quartett sein 25-jähriges Bestehen.

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind in den Buchhandlungen Louis Schulte
Schalkerstrasse, Heinrich Urdstadt, Herzog- und Grillostrassen-Ecke und in der Vereinsbuchhand-
lung am Alten Markt in Gelsenkirchen zu bekommen u. werden auch in Schalke in den Häusern
angeboten werden.

Comet in
glänzend ist unübertroffen das
beste Vertig.-Mittel alle,
Rassen, Schwaben, Fliegen,
Amisen, Fische, Vogelmilben
etc., zu haben à 10, 20 Pfg. u.
höher in Gelsenkirchen bei
Herrn: G. Lohmann, J. Koch,
in Schalke bei Herrn: August
Schwarzwäcker.

Wer
Radlos!
54 Mk. an.
Fahrräder
mit Garantie, auch auf
Teilzahlung, 20-30 Mk. An-
zahlung 3-5 Mk. Abzahlung.
Catalog auf Wunsch.
Gelsenkirchener
Fahrrad-Industrie
Hoch-Carlstr. Ecke.

Gartenbau-Ausstellung, Duisburg 1908.

Freitag, den 7. Aug., erstes grosses
Brillant-Feuerwerk.
Ausgeführt vom
Kunstfeuerwerker Platz, Düsseldorf
Beginn des Feuerwerkes punkt 9 Uhr
abends, gegenüber dem Hauptrestaurant.
Der Gesamtverband.

Bäcker-Innung Gelsenkirchen.
Donnerstag, den 6. August:

Ausflug nach Hohensyburg.
wozu alle Mitglieder mit Damen hiermit eingeladen werden.
Abfahrt 12½ Uhr Hauptbahnhof Gelsenkirchen.
Der Vorstand.

Bad Kissingen. Hotel Englischer Hof,
nächst dem Kurgarten, den Quellen
und Bädern. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Auf Wunsch
volle Pension. Stille Preise. Elektrisches Licht.
Besitzer: **Ch. L. Zapf.**

Seidenhaus
Geschwister Salomon
Bahnhofstraße 51. Telefon 1497.
Grosser enorm billiger
Reste-Verkauf.
Die sich während der Saison angesammelten Reste in **Seide, Spitzen,**
Entredeux, Bändern, Besätze, werden in dieser Woche zu ausserge-
wöhnlich **billigen Preisen** verkauft.
Ganz besonders günstig für Schneiderinnen.
Der Verkauf findet nur gegen Bar statt.
Auf Gürtelbänder, Schnallen, Gürtel, Kravatten,
Gabel- und Handschuhe gewähren wir
20 pCt. Rabatt.

Traubel's Regenerier-Dauerelement,
das beste bis jetzt bestehende. Elektrische Schellen- und Telephon-
anlagen, elektr. Türöffner, elektr. diebessichere Anlagen, sowie alle
vorkommenden Reparaturen führt sorgfältig und sachgemäß aus
Ad. Traubel, Elektrotechnikermeister, Wilhelmstr. 97.

Allgemeine Zeitung.

Familien-Drucksachen

wie
Geburtsanzeigen
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Menükarten
Todesanzeigen
Beileidskarten

werden auf Wunsch am Tage
der Bestellung in eigener
Druckerei geschmackvoll und
billig angefertigt.

J. Mummelthay,
Bochumerstr. 22,
Papierhandlung, Buchdruckerei.

Das Allerbeste
ist
Dall
Seifenpulver

75

Fahrräder

werden, weil ich kein Lager in
kompletten Fahrrädern mehr
unterhalte

Nr. 4 zu 58 Mk.
Nr. 3 zu 60 Mk.
Nr. 2 zu 75 Mk.
mit Garantie ausverkauft.

Mein Geschäft in Erfog. u.
Zubehörteilen, sowie Repa-
raturwerkstatt und Fabrikation
in Fahrrädern wird in noch
bedeutend größerem Umfange
weiter betrieben.

A. Bröggelhoff,
Mech. Werkstatt, Bernickelungs-
und Vertupfungsausschnitt mit
Kraftbetrieb,
Schalkerstraße 92.

Borax-Mandelkleie
ist das beste Mittel zur
Erhaltung eines reinen
jungen Teints.
Karton 50 Pfg.
Drogerie 7354
M. Schneider Bahn-
hofstr. 37.

Empfehle den Bewohnern
von Schalte und Umgebung
meine mit allen Verbesserungen
ausgestattete

**mechanische Dampf-
Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**

Hierdurch angelegentlichst. In
meiner Anstalt werden alle,
durch jahrelangen Gebrauch
schlecht gewordene und durch
Feuchtigkeit zusammengeballte
Bettfedern wieder wie neu auf-
geleitet und gereinigt.
Neben gewissenhaften Reini-
gen der Federn sichere ich schnelle
und prompte Bedienung zu.
Preise äußerst billig.

Heinr. Kahrman sen.,
Wittoriastraße 29.

Doxfläpfe
mit Brut vernichtet radikal
Rademachers Goldgelb, Pa-
tentantl. gesch. Nr. 75198. Ge-
sucht u. farblos. Reinigt die
Kopfhaut von Schuppen, be-
fordert d. Haarwuchs, verhindert
Zug von Parasiten. Völlig
schmerzlos. Flasche 50 Pfg.
Depots in Gelsenkirchen:
Alfred Sachse, Drogerie, W.
Wissing, Drogerie, W. Hasenbach,
Drogerie, Sonnenkamp & Stölte,
Drogerie, W. Buscher, Reich-
adler-Drogerie, Bochumerstr. 96.
F. Gückler, Drogerie, in
Gelsenkirchen III: Drogerie
K. Fr. Krahe. In Schalke:
Jul. Schmitt, Drogerie, Joh.
Degeling, Drogerie, in Bismarck
i. W.: C. Pöhler, Drogerie, W.
Kissing, Drogerie, Bismarck-Drogerie,
E. Bröcker. In Röhling-
hausen: O. Kleffmann, Drogerie,
in Eickel: Gebr. Gruhnwald,
Drogerie, in Rothhausen: F.
Stautzenbach, Glückauf-Drogerie.

Stottern

heißt gründlich C. Mayke,
Burgsteinfurt. — Mitherrfolg
günstl. ausgef. 28-j. Praxis.

Einkochapparate,
vorzügliches System, sowie
**Einnachbüchsen
und -Gläser**
empfehle billigst
W. Hundt Wwe.,
Bochumerstraße 10.

Spezial-Geschäft für Wohnungseinrichtungen Jos. Weber

Gegründet 1874

Kreuzstrasse 6

Telefon 825

Vornehme Salons
Gediegene Esszimmer
Praktische Herrenzimmer
Elegante Schlafzimmer
Gemütliche Wohnzimmer
Moderne Küchen

in hier sonst nicht gezeigter Anzahl und ff. Ausführung.

Anerkannt beste Leistungen in der gesamten Wohnungskunst.

Feinste Referenzen.

Solide Preise.

Stets Eingang von Neuheiten in Dekorationen, Teppichen und Gardinen.



Phot. Apparate

Spezial-Geschäft
sämtlicher dazu erforderlichen
Chemikalien.

**Hansa-Drogerie
Wilh. Kamp,**

Dickampstr. 11, am Hauptbahnhof.

Telephon Nr. 1883.

Fachmännische Leitung

Dunkelkammer im Hause.



Moderne Tapeten

in all. Preisl. Netze sehr bill.

A. Schaarschöter,

Wilhelmstr. 18, 1825.

40 000 Pfund Daunen, Halbdaunen und Bettfedern, 300 Stück Barchente

haben wir stets vorrätig.

Prachtvolle Qualitäten Bettfedern & Pfund 0.80, 1.—, 1.60, 2.—,
2.50, 3.—, 3.50 Mk. Direkter Bezug von Bettfedern aus Ungarn, China,
Japan und Russland auf Grund unserer 30jährigen fachmännischen Er-
fahrungen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum.
Wir sind Lieferanten vieler Konsumvereine, von Zechen und Werken des
Kohlenreviers.

Amtliche Beglaubigung.

Der im Jahre 1864 gegründeten Bett-
federnfirma Gebr. Passmann, Essen,
Viehhoferstrasse 58, bescheinige ich hier-
durch, nachdem ich die Geschäftsbücher
durchgesehen, dass die Firma ihre Bett-
federn und Betten an mehr als 20 000
Kunden in mehr als 800 Städten und Or-
tschaften Deutschlands, Oesterreichs,
Hollands, Luxemburgs und der Schweiz
versickert.

In Ost- und Westpreussen, Pommern,
wo die Leute meist selbst Gänse und
Enten halten, lassen sich tausende Fa-
milien ihre Bettfedern und Betten von
Gebr. Passmann aus Essen schicken.

Eine Unmenge Dankschreiben aus allen
nur erdenklichen Gegenden, darunter von
Leuten, die seit langen Jahren immer
nachbestellen, habe ich gelesen.

Essen, den 17. Juni 1907.

Der vereidete Bücherrevisor.

Gebrüder Passmann

Bettfedern-Fabrik,

Essen-Ruhr, Viehhoferstrasse 58. Gelsenkirchen, Augustastrasse 1.

Gegründet 1864. Tagl. Produktion bis 3000 Pfd. Bettfedern. Gegründet 1864.

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft mit eigener Fabrik Westdeutschlands.

Zur Reise

empfehle:

Handtaschen in Kunstleder von Mk. 1.35 an.
Handtaschen in Segeltuch von Mk. 3.35 an.
Handtaschen in Ia. Rindleder von Mk. 7.50 an.

Moderne Coupé-Koffer

in Kunstleder, Segeltuch und Rindleder
in allen Grössen und Preisen auf Lager.

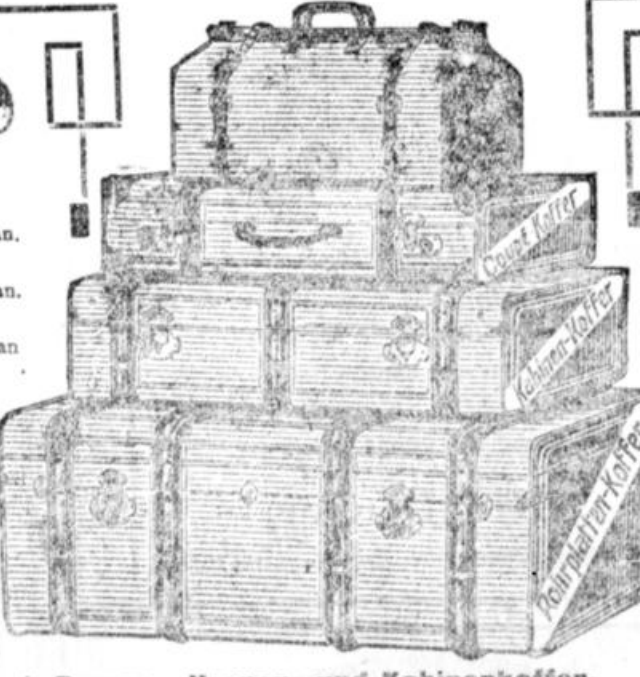
Vulkan-Koffer

(der beste Koffer der Gegenwart)

vorrätig in allen Grössen und Längen, wie Damen-, Herren- und Kabinenkoffer.

Reisekörbe, Rucksäcke und Handkoffer.

Max Willeke, Bahnhofstraße 44.



**Maler-, Anstreicher-
und Tapezier-Arbeiten**
liefert sauber und billig 6096
H. Andolph, Peterstr. 3.

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.



Schloss - Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für Ueckendorf h. Gelsenkirchen u. Umgebung:
Wilh. Bollmeier, Ueckendorf, Theodorstrasse 5.

Alle Amateur-Photographen

sollten

Vom 16.—30. Sept. 1908:
Ausstellung bildmässiger
Photographien in der I. Etg.

Veranlassung nehmen, ihren Be-
durf in Photo-Artikeln bei mir
zu decken. Ich unterstütze Sie
in nachhaltigster Weise durch
jederzeit kostenlosen Unterricht
in der Photographie, durch
Korrigieren der Fehler u. s. w.
Der Kauf eines Photo-Appa-
rates ist Vertrauenssache! Wen-
den Sie sich daher an den Spezial-
fachmann **Otto Grüne**, Opt.
Inst., Gelsenkirchen, Kreuzstr. 7,
(am alten Markt). Fernruf 1929.
Lieferant vieler Behörden, Berg-
werke etc.

Die spottbilligen Tapetenreste

sind wieder zu haben.

Viktoriastr. 3 Alex Levy, Viktoriastr. 3,
direkt am Kaiserplatz. — Telefon 1425.

Spezialgeschäft für moderne Ladeneinrichtungen

aller Branchen.

ooo Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. ooo

Solide Arbeit! ooo Billige Preise!

Franz Golz, Gelsenkirchen,

Telephon 799. Hochstr. 47—49. Telefon 799.

Patentanwälte F. A. Hoppen & R. Fischer

Berlin SW. 13,

Dortmund, Ostenhellweg 20.

Auskunft in Gelsenkirchen durch Pa. Josef Rosenbaum.



KAMPMANN'S

Wasser - Motor - Waschmaschine

bereitigt die Wäsche in der halben Zeit.

Antrieb d. den Druck der Wasserleitung.

Im Betrieb zu sehen bei

Phil. Heinrich,
Gelsenk. Schalke,
Schalkerstr. 149

Röntgen-Photographie-Durchleuchtung.

Dr. med. Burkart u. Dr. med. Schönewald

Duisburg, Buchenbaum 33. — Fernruf 625 und 1314.

Aufnahme von 10—1 und 5—7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Schmitz & Loh's feinste

Margarine mit dem Fisch



Duisburger Margarine
Fabrik
Schmitz & Loh.

Fabrik-Mark.

ersetzt beste

Butter.

Überall käuflich.

Preise billiger.

Schweine-Schmalz

von besten holsteinischen Landschweinen, frisch
gefallen, gesunde Ware, verpackt von 30 Pfund an per Pfund
20 Pfg. Postfrei entf. 9 Pfund RT. 2.30. Alles ab hier
unter Nachnahme. Nicht Gefallenbes. retour.

H. Garthaus, Altona, Adlerstraße 71.

Gutes Salate!

bekommen Sie im

Delikatessenhaus Albert Heißler.

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 48.

den, damit allen eine tüchtige Portion Prügel verabreicht werden kann.

Hordel, 3. Aug. Heute Morgen verunglückte der Bauer Johann Kasper von Hordel auf der Heide Hannover 1 und 2 bei der Heideföhrung. Er geriet zwischen Hordel und Schachtelmeier. Der Tod trat sofort ein. Er hinterläßt Frau und 6 unmündige Kinder.

Hordel, 3. Aug. Am Sonntag hielt der nationalliberale Verein von Hordel seine monatliche Versammlung ab. Anwesend waren 60 Mitglieder. Rektor Utermann hielt einen interessanten Vortrag. Der Verein beschloß einstimmig, sich dem nationalen Verband von Bochum anzuschließen. Hierauf wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

lr. Wanne, 4. Aug. Die Marianische Jünglings-Gesellschaft Wanne bezieht am Sonntag, den 23. August 1908 im Saale des Wirts Unterbachmann, nachmittags 4.30 Uhr beginnend, das achte Titularfest, bestehend in Konzert und Theater.

m. Hühlinghausen, 4. Aug. Das 34jährige Ehenpaar der Eheleute Johann Dweck aus Hühlinghausen, Molandstraße 39b, Johann mit Vornamen, hat sich am Sonntag nachmittags vom Hause entfernt und ist nicht wieder dorthin zurückgekehrt, auch über den Verbleib desselben ist bislang nichts bekannt geworden. Das Kind trug eine schwarze Hose, weiße Bluse und bunte Strümpfe. Kopfschleife fehlte.

Wanne, 3. Aug. In der jüngsten Monatsversammlung des Allgemeinen Bürgervereins wurde zunächst vom Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Lorenz, bekanntgegeben, daß eine Anzahl Bürger um ihre Aufnahme in den Verein nachgesucht haben. Die Aufnahme wurde einstimmig genehmigt. Die in der vorigen Versammlung von Herrn Trojan angeregte Kommission, die die Aufgabe haben soll, die Aktion der Eingemeindungsgegner in der Presse zu überwachen und durch eine Gegenpropaganda für Aufklärung zu sorgen, wurde gebildet. Dann wurde eingehend die Eingemeindungsfrage besprochen; irgend ein Beschluß wurde nicht gefaßt; es soll abgewartet werden, wie der Bericht der vom Gemeinderat eingesetzten Kommission ausfallen wird. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß im September die Eingemeindungsfrage in Angriff genommen würde. Es kam der Beschluß des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, beim Oberpräsidenten anzufragen, ob es wahr sei, daß er, der Oberpräsident, zu dem Gemeindevorsteher von Wanne gesagt habe: „Sie (Wanne) kommen nach Gelsenkirchen!“ zur Sprache. Die Verleumdung erblickt in dieser Eingabe ein Mißtrauen gegen die Glaubwürdigkeit des Gemeindevorstehers Schalle, und verwahrt sich entschieden gegen eine solche Auffassung. Herr H. H. (Mitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins), ist der Meinung, daß der in Rede stehende Beschluß nur den Zweck haben könne, einen Anlaß zu finden, um dem Oberpräsidenten die Ansicht der Partei (Eingemeindungsgegner) zu suggerieren und ihm ein schiefes Bild von der Sache zu geben. Der Antrag wird in dem Bereich, wo der Einfluß Hagens sich geltend macht, intensiv für die Eingemeindung zu agitieren und über die wirkliche Sachlage Klarheit zu schaffen, wird in der nächsten Versammlung durchbesprochen werden. Endlich wurde folgender Beschlusstraktat angenommen: Die Versammlung hat Verwahrung ein gegen die Ansicht, als ob die Mitglieder des Bürgervereins, soweit sie Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sind, damit einverstanden wären, daß die Annahme des Haus- und Grundbesitzervereins an den Oberpräsidenten gerichtet worden ist.

Wanne, 4. Aug. Seitens des Haus- und Grundbesitzervereins wird und geschrieben: Der Artikel mit der Überschrift: „Die Kriege im Haus- und Grundbesitzerverein“ hat hier viel böses Blut verursacht und zwar nicht allein wegen des verletzenden Tones, sondern hauptsächlich wegen der Unwahrheiten, die in demselben enthalten sind. Von einer Krise im Haus- und Grundbesitzerverein ist absolut keine Rede. Wenn einige wenige Mitglieder unzufrieden sind — und welcher Verein hätte nicht einige Unzufriedene aufzuweisen — so berechtigt das noch keineswegs zu einer Krise zu sprechen. Gerade die letzte Versammlung des Vereins am 26. Juli, auf welche sich der Artikel bezieht, hat die größte Einmütigkeit im Haus- und Grundbesitzerverein dargestellt und gezeigt, daß der Vorsitzende in allen Punkten den ganzen Verein, einige wenige ausgenommen, hinter sich hat. In der Vereinigungsfrage stimmten von den anwesenden 100 Mitgliedern nur 2 (Herrn H. H. und H. H.) gegen den von dem Vorsitzenden vertretenen Standpunkt der Nichtvereinigung mit Eidel und 2 (Herrn H. H. und H. H.) enthielten sich der Nichtvereinigung. Dadurch wird auch die Behauptung in dem Artikel, daß „kurzlich im Verein ein Beschluß gegen die Vereinigung durchgefallen“ wurde, ganz und gar hinfällig. Geradezu widersinnig ist die Behauptung, daß ein Vereinsbeschluß deswegen nur formelle Bedeutung haben soll, weil von den 300 Mitgliedern des Vereins 200 in der Versammlung nicht anwesend waren. Welcher vernünftige Mensch zieht den Beschluß einer Versammlung aus dem Grunde in Zweifel, weil 2/3 der Vereinsmitglieder nicht erschienen waren und deshalb nicht mitstimmten? Sämtlichen Mitgliedern des Haus- und Grundbesitzervereins war eine Einladung zu der Versammlung durch Postkarte, auf welcher die Eingemeindungsfrage als Beratungsgegenstand bezeichnet worden war, zugegangen. Niemand war also verhindert, in der Versammlung zu kommen und seine Stimme für die Vereinigung abzugeben. Ist es wirklich so, daß die Vereinigungsgegner sich den Beratungen gekümmert fern gehalten haben, dann hätten sie eben ihre Pflicht, die Versammlung zu besuchen, um ihren gegenwärtigen Standpunkt zu vertreten, vernachlässigt und verlegt. Nicht ihren Gegnern, sondern sich selbst sollten sie den Vorwurf machen, wenn infolge ihres Nichterscheinens ein anderer Beschluß als der gewünschte von der Versammlung erhoben wurde. An spätere werden sich die Verfasser des Artikels des lateinischen Sprichwortes erinnern: „Wenn du abwiesest, hättest du ein Philosoph gewesen.“ Wie alles andere, so ist auch der Bericht über die Unterredung des Herrn Hagen mit dem Amtmann, Herrn Werkmann, entstellend. Die Zuhörer in der Versammlung hatten durchaus nicht den Eindruck, als ob es Herrn H. darauf ankam, einen Gesandten zwischen den beiden Amtmännern von Wanne und Eidel hinsichtlich der Vereinigungsfrage zu konfirmieren. Der Verlauf der Unterredung, die während einer von den genannten Herren in Sachen des Lokalheides Wanne gemachten Reise nach Gelsenkirchen stattfand, war folgender: Zwischen den Herren H. und W. entspann sich ein Wortwechsel über die Platzfrage für das später von den Wemern Wanne und Eidel gemeinsam zu errichtende Amtsgericht und über die Vereinigung. Hierbei äußerte Herr W. mit aller Entschiedenheit, er werde niemals zugeben, daß das Amtsgericht nördlich der Bahn auf Wanner Boden errichtet wird. Auf die Frage des Herrn H.: „Wenn Sie Amtmann von Wanne wären, würden Sie dann auch für die Vereinigung stimmen?“ gab der Amtmann eine ausweichende Antwort. So war die Unterredung und so ist sie auch von H. in der Versammlung dargelegt worden, was von jedem wahrheitsliebenden Besucher der Versammlung bestätigt werden kann. Die Mitgliederzahl des Haus- und Grundbesitzervereins erhöht sich fortwährend, sie beträgt z. B. 360. Die angebliche Krise kann nur als eine tendenziöse verbreitete Unwahrheit bezeichnet werden, die allein in den Köpfen einiger Vereinigungsgegner existiert und aus Haß und Neid gegen unsern Vorsitzenden, der den Vereinigungsgegnern so viele harte Risse zu machen gegeben hat, hervorgegangen ist.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

r. Bochum, 3. Aug. Der Dortmunder Männergesangsverein gab gestern im Schützenhofe ein Konzert. Wie nicht anders zu erwarten, füllte sich der große Saal trotz des zum Wandern lodenden Wetters bis auf den letzten Platz mit einem begeisterten Publikum. Wohl manchen mochte der Wunsch hergeführt haben, einmal den großen Aufgabebach für den Amsterdamer Wettstreit zu hören. Unter der Leitung des alten Meisters Lorenz Rebert kamen sämtliche Werke zur einwandfreien Ausführung. Ein besonderes Lob gebührt den Sängern, die von unendlicher Tiefe und großer Klangfülle waren. Ihnen gegenüber zur Geltung zu kommen, hatte der Tenor eine große Aufgabe, die er jedoch mit Bravour löste. Einige Tenöre entzückten stellenweise durch den Schmelz ihrer Stimme, was besonders in den Halbchören und Solis angenehm auffiel. Von den großen Chorwerken war insbesondere die „Schwedenvision“ am wirkungsvollsten. Wahre Weisheitsprüche klangen in der prächtigen Weibergabe des Chores. Die gebobene Stimmung hielt auch an bei dem nachfolgenden Liedchen „Drei Wünsche“ von Rebert. Der einschmeichelnde Schluß eines jeden Verses im leichten nennachtel Takt nahm die Zuhörer so an, daß der Applaus geradezu stürmisch wurde. Auch das lyrische „Bei! Bei! Bei!“, so gut, daß die reichlich genug angelegte Sängerchor noch mit einer Zugabe aufwarten mußte: „Zu Mantua in Bondon“, von Rebert. Dieses Liedchen ist dem Verein so in Fleisch und Blut übergegangen, daß bei der Wiederabe desselben sich keiner der tiefen und eindringlichen Wirkung entziehen kann. Dem Verein war gestern eine große Leistung zuzugewendet worden: Keine Musik, kein Solist unterstützte ihn; er hatte die Kosten der Unterhaltung ganz allein zu tragen und es gebührt ihm ein Lob dafür, daß er seine Aufgabe meisterhaft gelöst hat. Wie bestimmt verkundet, nimmt der Dortmunder Männergesangsverein im nächsten Jahre an Wanderpreisungen in Frankfurt teil. Wir wünschen ihm guten Erfolg!

Hagen, 4. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte den Oberbürgermeister in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig, sich mit dem Westfälischen Städtetag wegen Umbenennung einer außerordentlichen Tagung in Verbindung zu setzen. Als einziger Punkt der Tagesordnung ist vorgesehen: Protest gegen die drohende Gas- und Elektrizitätssteigerung. Es soll auf dem Städtetag beantragt werden, eine große Generalprotestbewegung ins Leben zu rufen.

Münster, 4. Aug. Der Düsselbacher Bezirksausschuß hatte der Stadtgemeinde Duisburg aufgegeben, das Grundbesitz der Notoren, Hauptlehrer sowie der alleinigen Lehrer, der ersten Lehrer an öffentlichen Schulen und der Sonderlehrerinnen um 100 Mark zu erhöhen. Die Stadtverordneten beschloßen aber, gegen diesen Beschluß beim Provinzialrat Beschwerde zu erheben, weil die von den Stadtverordneten beschlossene Gehaltsordnung den Durchschnittsverhältnissen entspreche.

Überfeld, 4. Aug. Der Inhaber der großen Baufirma Wobbe Schenk meidet heute morgen in seinem Bette erschossen aufgefunden. Er hatte seinem Leben selbst durch eine Kugel ein Ende gemacht. Die Vermutungen zu der Tat sind in zahllosen Schattierungen zu suchen.

Trier, 4. Aug. Bei einem häuslichen Streit ging der Arbeiter Rauch auf seinen Sohn mit einem Messer los. Die beiden spritzende Frau wurde durch Messerstiche von ihrem Gatten tödlich verletzt.

Ein Nachruf für Lucanus.

Berlin, 4. Aug. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Nachruf für Lucanus, worin es heißt: Dem Heimgegangenen ist es vergönnt gewesen, durch lange Jahre, bis die letzte Krankheit ihn zur Ruhe zwang, seine Dienste dem Vaterlande und seinem König. Herrn zu widmen. Ein Leben reich an Ehren und Erfolgen, ein reiches aber noch an selbstloser Arbeit ist abgeschlossen. Durch fast zwanzig Jahre hat das Kultusministerium seines Geistes Wehen verspürt, er ist der unermüdbarste Mitarbeiter, der treueste Berater und die zuverlässigste Stütze seines Chefs gewesen. Als ihn darauf seines Kaisers und Königs Vertrauen auf den verantwortungreichen Posten des Chefs des geheimen Ribilla binetti berief, hat er sich hier mit seinem scharfen Verstande, mit seinem klaren staatsmännischen Blick, mit seinem warmen Herzen und mit seiner großen Weisheit als der treueste und hingebendste Diener seines kaiserlichen Herrn bewährt. Den höchsten Lohn für seine Arbeit fand der Heimgegangene in dem unbedingten Vertrauen, das ihm sein Kaiser entgegen brachte und in der Liebe und Verehrung seiner Untergebenen und aller derjenigen, welchen es beehrte, ihm näher zu treten. Der Artikel schließt: Sein Andenken wird mit der Geschichte der Hohenzollern und des Vaterlandes als eines der treuesten der Treuen für ewig in Verbindung und in hohen Ehren bleiben.

Berlin, 4. Aug. (Tel.) Der Reichskanzler richtete an den Mittmeister von Lucanus folgendes Telegramm: Die Nachricht von dem Heimgegangenen Ihres Herrn Vaters hat mich tief bewegt. Seine Majestät der Kaiser verliert in Ihrem Herrn Vater einen wahrhaften, zwanzig Jahre oft unter schwierigen Verhältnissen treu bewährten Diener, das Land einen Mann von altprunklicher Vorbildlicher Pflichterfüllung, Arbeitskraft und Ehrlichkeit. Ich werde mich dankbar bemühen, den hohen Stellen und des Vaterlandes als eines der treuesten der Treuen für ewig in Verbindung und in hohen Ehren bleiben.

Ein Erdbeben.

Constantine, 4. Aug. (Telgr.) Heute wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, das unter der Bevölkerung einen panischen Schrecken hervorrief und bedeutenden Schaden verursachte. Verluste an Menschenleben sind, wie man annimmt, nicht zu beklagen. **Constantine, 4. Aug. (Telgr.)** Das Erdbeben begann um 2.20 Uhr morgens. Das Militärhospital mußte geräumt werden. Die Mauern der Gebäulichkeiten brachen einzustürzen. Auf der Höhe von Manjouch entstand ein Erdriß von 200 Meter Länge und 50 Zentimeter Breite. Man vermutet, daß mehrere Personen umgekommen sind.

Der große Brand in Nordamerika.

Der bei Winnipeg in der Provinz Manitoba ausgebrochene Brand, über den wir bereits in unserer gestrigen Nummer ausführlich berichtet haben, ist die größte Feuersbrunst, die die Geschichte Canadas verzeichnet. Sie wüthet zur Zeit immer noch. Am Tale des Flusses Elk sind mehrere Städte vom Feuer zerstört worden. Auf dem Brand befallenen Fläche sollen 150 Personen ihr Leben gelassen haben, Hunderte verwundet und Tausende heimatlos geworden sein, weil sie vor den heranbrausenden Flammen davonliefen. Fernie und Coals Creek, das etwa 5000 Einwohner hat, bilden rauchende Trümmerhaufen; Michel, Fosmer und einige andere kleine Städte

erwartet ein ähnliches Schicksal. Die Angehörigen von fünf Familien wurden von den Flammen umringt und kamen um. Das Feuer ist noch dauernd im Wachsen; da auch die Eisenbahnbrücken zerstört worden sind, liegt die Gefahr vor, daß die ganze Brandbreite vom Verkehr abgeschnitten wird. — Der Brand wüthet um noch:

Chicago, 4. Aug. (Tel.) Der Waldbrand in British Columbia hat eine ungeheure Ausdehnung genommen. Die Flammen greifen immer weiter um sich. Es besteht gar keine Hoffnung, ihrer Herr zu werden, wenn nicht ein heftiger Regen eintritt.

Der Brand der Gesandtschaftswache in Peking.

Peking, 4. Aug. Zu dem Brande in der deutschen Gesandtschaftswache in Peking, bei dem, wie wir bereits berichteten, infolge der Gasexplosionen zwei deutsche Soldaten getötet und zahlreiche weitere deutsche und französische Soldaten zum Teil schwere Verletzungen davontrugen, wird noch gemeldet, daß die Entstehung des Feuers noch nicht aufgeklärt ist. Geleitet sind Feldwebel Bamer und Geleitet Petrid. Sämtliche fremden Schutzwachen leisteten Hilfe, besonders die Franzosen, Amerikaner, Japaner und Österreicher. Einer weiteren telegraphischen Meldung zufolge wurden sechs deutsche und 15 französische Soldaten verletzt. Die Löscharbeiten waren überaus schwierig, weil es völlig an Wasser fehlte.

Lezte Telegramme.

Selbstmord eines Regierungsbaumeisters. **Frankfurt a. M., 4. Aug. (Priv.-Telgr.)** Der Regierungsbaumeister J. Andre aus Groß-Lichterfelde wurde hier mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er bewußtlos dazuliegt. Andre hatte sich mit einem Rasiermesser in einem Strohhaufen die Pulsadern aufgeschnitten. Es liegt die Vermutung nahe, daß er die Tat in einem Anfall von Nervenspannung begangen hat.

Vernünftige Touristen. **München, 4. Aug. (Priv.-Telgr.)** Vom Potentat Karl am Kaiserberge führte der Dresdener Tourist Karl Fink ab und war sofort tot. Auf dem Fingerring verunglückte der Geschäftsführer Andorfer und der Tapezierer Hemmes. Andorfer ist tödlich, Hemmes leicht verletzt.

Keine Erkrankung der Kaiserin Witwe von Rußland. **Petersburg, 4. Aug.** Die verbreitete Meldung über eine schwere Erkrankung der Kaiserin-Witwe ist unrichtig. Die Kaiserin-Witwe nahm aus Anlaß ihres Namenstages in ihrem Palais in Gatchina heute persönlich die Glückwünsche der Großfürsten, Großfürstinnen und des Gefolges entgegen. (Siehe unter „Kurze politische Meldungen“ b. Red.)

Wien, 4. August. Fruchtmarkt. Den neuen 7.00—8.00 M. (alt 7.00—8.40 M.). Maschinenstroh (Noggen) 3.20, Rischstroh (Geldw.) 3.60 M. Krummstroh 8.00 M. **Neub., 4. August.** Fruchtmarkt. Weizen Ia 21.80, 2a 20.80 M. Roggen Ia 18.20, 2a 17.20, Hafer Ia 16.60, 2a 15.60 M. für 100 Kilogr. Kartoffeln 3.00—3.50 M. Den 2.60—3.00 M. Linsener Den 3.40 M. für 50 Kilogr. Krummstroh 16.00, Breitwischstroh 17.00 M. für 500 Kilogr.

Sport.

Stegly. Bei günstiger Witterung wurde am vergangenen Sonntag die bedeutendste Veranstaltung im Rennsport, die 100-Kilometer Weltmeisterschaft von dem Dauerfahrer Fritz Hoyer überlegen gewonnen. Im geschlagenen Felde befanden sich: M. Schell-Newport, E. Brunt-Paris, W. Dente-Berlin, W. Hoyer-Köpenhagen, G. Parent-Paris, R. Rosenlöcher-Dresden, H. Schuermann-Dresden, A. Stellbrink-Berlin, und A. Wandler-Luzern. Seit nahezu 10 Jahren strebt Hoyer nach Lorbeeren auf dem Rennplatz; aber heute sollte ihm die höchste Ehre zu teil werden, die ein Rennfahrer überhaupt erringen kann. Fünf 20.000 Zuschauer umkramten die Bahn und brachten dem neuen Weltmeister wohlverdiente Ovationen dar, als er auf seinem leichtlaufenden Brennaborrad mit dem Kränze und der Meisterfahnenbedecke geschmückt, die übliche Ehrenrunde fuhr.

Tuchhandlung
Hugo Schwartz N., Dickampstr. 6.
gegenüber der
Stadt-Badeanstalt.
Reichh. Lager in deutschen und engl. Neuheiten.
— Reelle Bedienung. — Billige Preise. — Kleiderabonnement. —

§ 6 der Versicherungsbedingungen der G. A. S. lautet:
Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Versicherten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen acht Tagen nach Eintritt dem Verlag der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung, Mundelstraße 18/19 in Gelsenkirchen anzuzeigen und es sind alle weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden Auskünfte und Atteste, welche für erforderlich erachtet werden, einzureichen.
Bei Unglücksfällen, die den sofortigen Tod zur Folge haben, muß die Anmeldung spätestens innerhalb drei Tagen erfolgen.
Dringend notwendig ist es, um die Kontrolle zu erleichtern und die Auszahlung der Unterhaltungssumme nicht unnötig hinauszuschieben, daß der Versicherte, auf den die Unfall-Versicherung Anwendung finden soll, persönlich die jeweilige Abonnement-Quittung unterschreibt und die drei letzten unterschriebenen Abonnements-Quittungen aufbewahrt.
Versicherungsbedingungen können von den Voten oder direkt von der Geschäftsstelle bezogen werden.

Gelsenk. Allgemeine Zeitung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhauer, für den Anzeigenteil Louis Gwald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ (Carl Vertenburger jun.)



Millionen von Hausfrauen

Man lasse MAGGI-Würze nur in MAGGI Originalpackungen nachfüllen, weil in diese gelegentlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten
MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern,
weil sie hält, was sie verspricht.

„MAGGI gute, sparsame Küche.“

Grosser David. Preissturz Baumwollwaren.

Keine sogen. Ausverkaufwaren!
Nur unsere erprobt guten Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Unser gesamtes Lager in
Weisswaren und Baumwollwaren
ist von heute ab in den Preisen ermäßigt.

Beginn des billigen Verkaufs:
Mittwoch, 5. August, morgens 8 Uhr.

Die ermässigten Preise sind mit Blaustift
auf der Rückseite des Etiquetts vermerkt.

Besonders preiswert sind auf Extratischen ausgelegt:

Grosse Posten:

Hemdentuche

80 cm breite prima Elsässer Qualitäten

25, 28, 32 Pfg.

Roh-Nessel

ca. 80 cm breit

22 Pfg.

Roh-Nessel

ca. 160 cm breit

Ia. Qualität **46** Pfg. ganz schwere Ware **68** Pfg.

weiss Damast

160 cm breit, besonders preiswert

89 Pfg.

Bord-Seiden-Damast

160 cm breit, gute Qualität

98 Pfg.

Bett-Siamosen

prima Qualität

39 Pfg.

Schürzendruck

120 cm breit

140 cm breit

Ia. Qualität **62** Pfg. schwere Ware **72** Pfg.

Schürzen-Siamosen

140 cm breit, garantiert gut und waschecht

58, 68 Pfg.

Bett-Kattune

grosse Posten, erstklassige Ware

29, 35, 39 Pfg.

Ungebleicht **Biber**

nur gute Qualitäten

29, 37 Pfg.

Gebleicht **Biber**

schwere Qualitäten

29, 41 Pfg.

weisse Piqués

elegante, gute

49, 53 Pfg.

Am 1. S.
30. Mai 190
jollen nachst
Geleg geäuß
1. Men
Bögel. Wer
betreibt, hat
zu machen. (S
In der
der Verkauf u
botenen An- u
sowie toten
ebenfalls der
Dieses
Da u m l a u f
Som 1
Ausnahme der
ist der Handel
Bögel sind en
Privateigentum
Das ganz
Verkaufverm
und der Tran
einheimischen
Der Boge
mit Geldstrafe
widrig in Bel
Neiter und G
unzuverlässigen
2. In den
gen und di
gen wird alei
Tötens von B
gen, Veiintru
3. Vom 1
(mit Ausnahme
sind folgen
a) jede W
Schnee
b) das Ka
c) das Ka
mit Ref
d) das Ka
Rör n
Lo d v i
e) Das Ka
her S
tragbar
Hiernach
orden libria, n
zur Tages s
4. Das ga
Nestern ode
men von G
Eigentümer u
steht jedoch fre
anderen Gebäu
gehören.
5. Aus n
stehlen Gelder

19
Angeklagter
keine Taktik.
Ton, aber de
für Gel
„Das mer
Arbeitet beide
nach Beendigu
„Das sind
Will schnell auf
des alten Vam
„So befo
„Also jede
Schriftlich, dam
weiter für S
„Nun ist
Will schütt
Selben
weiteres Heru
schrieb nieder,
prochen. Na
Will, der ihn
stetig. „Gut
„Nun laas
von neuem, da
„Derr Br
weiß das näm
etwas fortrage
Ich aus wie
belegt. Ich h
Weistift war.
fronte, hima b